Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

27 (17.1.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 27. — Karlsruhe, Mittwoch den 17. Januar 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Vor der französischen Präsidentenwahl.

)=(**Paris**, 16. Jan. Im heutigen **Ministerrate** werden die **letzten Maßnahmen** für den morgigen **Kongreß** in **Versailles** getroffen. Nach der **Verkündigung** des **Resultats** der **Abstimmung** wird dieses durch den **Minister des Innern** dem Erkorenen noch besonders mitgeteilt. Doch soll diese Ceremonie **keinen offiziellen Charakter** haben, weil der **neue Präsident** sein **Amt** erst am **18. Februar antreten** wird. Das gleiche gilt von dem **Geleite**, das der **Ministerpräsident** und der Minister des Innern dem Erkorenen mittelst Eisenbahn nach Paris und von dem Invalidenbahnhofe nach seiner Wohnung begeben werde. Er wird **keine** Eskorte haben, aber auf dem ganzen Wege vom Bahnhofe nach seiner Wohnung werden berittene **Stadtgardisten** abwechselnd mit Schutzleuten aufgestellt sein. Man nimmt an, der Neugewählte werde sogleich zum Besuche bei Herrn **Loubet** nach dem **Elysée** fahren.

Heute mittag 2 Uhr fand im Senatshause eine **Probeabstimmung der Republikaner** zur Nominierung eines **gemeinsamen Kandidaten** für die **Präsidentschaft der Republik** statt und ging unter lebhafter Beteiligung vor sich. Von den 717 einberufenen republikanischen Parlamentariern nahmen **649 an der Abstimmung** teil. Davon stimmten **416 für Fallières und 191 für Doumer**, 42 Stimmen waren zersplittert. **Fallières** wurde sodann unter lautem Beifall der Radikalen als **Kandidat der Republikaner proklamiert.**

Die **Anhänger Doumers** tragen gleichwohl ziemliche **Zuversicht** zur Schau und weisen insbesondere daraufhin, daß die 416 Stimmen, welche **Fallières** auf sich vereinigte, **keineswegs** die **absolute Mehrheit** der morgigen **Nationalversammlung** bilden dürften und daß das Ergebnis der Probeabstimmung für die Republikaner in keiner Weise bindend sei. Der Senat zählt bekanntlich 300, die Kammer 591 Mitglieder, der **Kongreß** müßte also **891 Mitglieder** zählen; diese sind aber nicht vollzählig, denn außer den gewöhnlichen Vakanzen besteht diesmal eine Lücke von 18 Deputierten, die bei der letzten Drittels-Erneuerung in den Senat gewählt wurden und als Senatoren abstimmen können, die aber in der Kammer noch nicht ersetzt worden sind. Berücksichtigt man außerdem die aus zufälligen Ursachen fehlenden Senatoren und Abgeordneten, so kann man annehmen, daß der Kongreß aus etwa 850 bis 860 Mitgliedern bestehen wird. Die **absolute Mehrheit** wird also ungefähr 425 bis 430 sein. Herr Fallières hat 416 Stimmen erhalten; es **fehlen ihm** also an der **absoluten Majorität noch etwa ein Dutzend Stimmen.** Man darf annehmen, daß er sie morgen erhalten wird, da 68 republikanische Senatoren an der Versammlung nicht teilgenommen haben und 42 Senatoren sich zersplitterten; unter diesen dürften noch manche Stimmen sich Fallières zuwenden, zumal da seine Nominierung als Kandidat der Republikaner mit der wuchtigen Stimmenzahl von 416 gegen 191 erfolgt ist. Die letzteren hat Herr **Doumer** erhalten. Rechnet man ihnen noch die Stimmen der Nichtrepublikaner hinzu, die zur Versammlung nicht eingeladen waren, es sind ihrer etwa 150 in beiden Häusern, so kommt man auf rund 340 Stimmen. Wenn man ihm den Sieg prophezeien wollte, so müßte man, meint die Frkft. Ztg., darauf rechnen, daß alle Stimmen, die heute fehlten oder sich zersplitterten, morgen ihm zufallen werden, was gewiß nicht anzunehmen ist, da seine Anhänger unter den Republikanern bereits Alles, was ihm nur irgendwie günstig war, heute aufgeboten und an die Urne gebracht haben. Somit wird voraussichtlich morgen Herr Fallières der neue **Präsident der Republik** werden, obwohl auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß, wenn er nicht gleich im ersten Wahlgang siegt, ein **republikanischer „Outsider"** zur Aufstellung gelangt. Die **Kandidatur Doumers** dagegen kann nach dem Ergebnis der Vorabstimmung als **völlig aussichtslos** bezeichnet worden.

An eine Anzahl Parlamentarier waren übrigens zur heutigen Abstimmung **Stimmzettel** auf den Namen **Bourgeois** verteilt worden. **Bourgeois**, welcher **entschieden** für die **Kandidatur Fallières** eingetreten ist, legte gegen dies „unqualifizierbare Manöver" **Verwahrung** ein.

Nach der Abstimmung hielten die **Vorstände** der **republikanischen Gruppen beider Häuser** des **Parlaments** eine **Zusammenkunft** ab.

Der badische Vermögenssteuergesetzentwurf.

SRK. Den Landtagen 1895/96 und 1897/99 wurden Denkschriften über die Reform der direkten Steuern vorgelegt, worin die Um- und Fortbildung der bisherigen Ertragssteuern zu einer Vermögenssteuer in Aussicht genommen war, allerdings ohne die theoretischen Folgerungen aus dem Grundsatze einer Vermögensbesteuerung für jede Einzelheit der Neuregelung voll zu ziehen. In diesem Sinne wurde dem Landtag 1899/1900 der Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes vorgelegt. Dieser Entwurf kam nicht in vollem Umfange zur Beratung und Verbescheidung; es wurden vielmehr nur diejenigen Teile desselben behandelt, welche sich auf die erstmalige Aufstellung des Grundstücks- und Gebäudekatasters beziehen, während die Erledigung der übrigen Bestimmungen einem späteren Landtage vorbehalten wurde. Auf diese Weise kam das Gesetz vom 9. August 1900 über die Einschätzung der Grundstücke und Gebäude zu stande. Während bei den Beratungen über dieses Gesetz die Zweite Kammer in ihrer überwiegenden Mehrheit von dem Gesichtspunkte ausging, es sei dieses Teilgesetz als eine Vorarbeit für ein künftiges Vermögenssteuergesetz anzusehen, ließ die Erste Kammer diese Frage offen.

Nachdem nunmehr die Neueinschätzung der Grundstücke und Gebäude gemäß dem Gesetze vom 9. August 1900 im wesentlichen vollendet ist, ist die Steuerreform unter Benützung der Neueinschätzungsergebnisse ihrem Ende zuzuführen. Die Großh. Regierung glaubt dies durch Vorlage eines Vermögenssteuergesetz-Entwurfes bewirken zu sollen, der im allgemeinen auf den Entwurf von 1899 zurückgreift, denselben aber neben mannigfachen redaktionellen und steuertechnischen Verbesserungen auch in einigen grundlegenden Beziehungen ändert. Sie gibt der Umbildung unserer jetzigen Ertragssteuern zu **einer** vermögenssteuerähnlichen Steuer vor einer Weiterausgestaltung unserer jetzigen vier Ertragssteuergesetze, wie sie der Kommissionsbericht der Ersten Kammer zum Gesetz vom 9. August 1900 andeutet, den Vorzug. Hierfür spricht nicht allein die einfachere Gestaltung einer einheitlichen Steuer, sondern auch der Umstand, daß die auf Verkehrswerten aufgebauten Neueinschätzungsergebnisse nicht wohl in die Ertragssteuergesetze eingefügt werden können, und daß die Verteilung der Schulden **nach Schuldgattungen** auf die verschiedenen Ertragssteuerkapitalien zu den mannigfachsten Unebenheiten führen werde, zu deren Herbeiführung ein stichhaltiger Grund nicht gegeben ist. Würden aber die Schulden **verhältnismäßig** auf die einzelnen Ertragssteuerkapitalien verteilt, so ergäbe dies eine nennenswerte Mehrarbeit gegenüber einer einheitlichen Besteuerung, die die rechtzeitige Fertigstellung der Kataster stets in Frage stellen müßte. Demgegenüber tritt der einzige Grund zurück, der für die Weiterführung der jetzigen vier Gesetze angeführt wird, nämlich die Möglichkeit, die verschiedenen Vermögensgattungen in verschiedener Höhe zu besteuern. Dies ist aber auch im Rahmen eines Vermögenssteuergesetzes möglich, wenn zwingende Gründe hierfür sprechen.

Der vom Präsidenten des Finanzministeriums, Geh. Rat **Becker**, nunmehr mit einer die Grundgedanken der Reform darlegenden Rede der Zweiten Kammer übergebene Gesetzentwurf stützt sich im großen und ganzen auf den Entwurf von 1899. Um ihn aber auch ohne Benützung des früheren Entwurfes verständlich zu machen, ist, wie wir vernehmen, die Regierungsbegründung des letztern, wo sie auch jetzt noch zutrifft, in den vorliegenden Entwurf wörtlich wieder aufgenommen und von Verweisungen auf jenen abgesehen worden. Wir werden in einzelnen Artikeln auf den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfes eingehen.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse".)

= **Berlin**, 16. Jan. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend **Servistarif** und die **Klasseneinteilung** der Orte. In Verbindung hiermit wird auch gleich die **Wohnungsgeldzuschuß-Novelle** zur ersten Beratung gestellt.

Abg. von **Elern** (kons.) stimmt im Wesentlichen der Vorlage zu, namentlich auch dem höheren Wohnungsgeldzuschuß für die **Unterbeamten**.

Abg. **Oertel** (natl.) begrüßt ebenfalls diese Beihilfe sowohl für die Unterbeamten überhaupt wie für diejenigen der Reichs-Eisenbahnen. Doch erachte er die Beihilfe allerdings für zu gering.

Abg. von **Oertzen** (Rp.) billigt die Vorlage und will die Frage der veränderten Ortsklassen-Einteilung nicht damit verquickt wissen. Eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses halte er auch bei den Subalternbeamten für geboten.

Abg. von **Gerlach** (frs. Vg.) wünscht ebenso wie der Abg. Eickhoff die Regelung des Wohnungsgeldzuschusses grundsätzlich auf eine andere Basis gestellt zu sehen.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) plädiert für beschleunigte Revision der Ortsklasseneinteilung. Nach zustimmenden Bemerkungen der Abgg. Burchardt und Bruhns bestreitet noch Direktor **Twele** vom Reichsschatzamt, daß wie der Abgeordnete Bruhns behauptet habe, eine Absicht des Schatzamtes, auch für die mittleren Beamten den Wohnungsgeldzuschuß zu erhöhen bestanden habe, aber an dem Widerspruch des preußischen Finanzministers gescheitert sei.

Die **Vorlagen** werden nunmehr an die **Budgetkommission** verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend **Entlastung des Reichsinvaliden-Fonds.**

Abg. Graf **Oriola** (natl.) empfiehlt die Vorlage, die gar nicht erst an die Budget-Kommission zu gehen brauche.

Abg. **Erzberger** (Ztr.) widerspricht dem. Eine kommissarische Beratung sei unerläßlich.

Nach einer zustimmenden Bemerkung des Abg. **Elern** geht die Vorlage an die **Budgetkommission.**

Es folgt der **dritte Nachtrags-Etat.** Derselbe enthält hauptsächlich Forderungen für **Ostafrika** aus Anlaß des **Eingeborenen-Aufstandes.**

Kolonialleiter Erbprinz von **Hohenlohe-Langenburg** erklärt, der Aufstand sei leider bisher noch nicht unterdrückt, immerhin aber sei es gelungen, den Aufstand auf ein kleines Gebiet zu beschränken. Er gibt sodann einen Ueberblick über die Geschichte des Aufstandes. Ein heute eingegangenes Telegramm deute auf einen Zwiespalt hin zwischen den Eingeborenen und ihren Häuptlingen in einzelnen Bezirken. Letztere forderten einen stärkeren Widerstand während die Eingeborenen Neigung zeigten, sich zu unterwerfen.

Abg. **Erzberger** (Zentrum) bemängelt, daß Forderungen in dem Nachtrags-Etat stünden, die eigentlich gar nicht hineingehörten. Die Begründung des Nachtrags-Etats sei eine mangelhafte. Jeder Nachtrags-Etat enthalte bereits verwendete und nachträglich zu genehmigende Ausgaben, so leicht setze sich die Regierung über das Budgetrecht des Reichstages hinweg.

Kapitän zur See **Capelle** entgegnet auf eine spezielle Bemängelung des Vorredners, daß gewisse einstweilen gesicherte Kriegsgebührnisse natürlich überhaupt nicht bezahlt werden würden, falls der Reichstag sie nicht bewillige.

Geheimer Legationsrat **Seitz** versichert, daß es der Regierung selbstverständlich fern liege, die Budgetrechte des Reichstages anzutasten. Die

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Etwas vor elf Uhr traf Herr Franklin wieder ein. Er kam langsam zurückgeritten; mit seiner Tatkraft und Entschlossenheit war es aus, sie schien wie Spreu im Winde verflogen.

„Nun, wie steht es?" fragte Mylady. „Kommt die Polizei?"

„Jawohl; Inspektor Seegref wird mir mit zwei von seinen Leuten im Wagen folgen," erwiderte der junge Herr kleinlaut. „Bloß der Form halber. Zu hoffen ist davon nichts."

„Sind denn die Indier entkommen?"

„Nein, sie befinden sich in Untersuchungshaft. Doch ist ihre Unschuld schon so gut wie erwiesen. Gestern zwischen zehn und elf sind sie mit ihrem Knaben nach Frizinghall zurückgekehrt und haben die Stadt nicht wieder verlassen. Die Polizei war zufällig nach Mitternacht in der Schenke, wo sie abgestiegen sind, und hat dort alle beisammen gesehen. Trotzdem wurden sie diesen Morgen, um irgend einer Uebertretung willen, die sie in der Stadt begangen haben sollen, auf alle Fälle zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Vielleicht würde sich doch noch herausstellen, daß die Kerle an dem Diebstahl in Lady Verinders Haus beteiligt wären, meinte der Richter."

Zehn Minuten später trafen die Polizeibeamten ein. Inspektor Seegref, ein großer stattlicher Mann im langen, fest zugeknöpften Rock, ging mit wahrer Feldherrnmiene umher und befahl seinen Untergebenen in so gebieterischer Stimme, daß man deutlich erkannte, es sei mit ihm nicht zu spaßen.

Er begann damit, alle Räume in und außer dem Hause zu besichtigen und kam zu dem Ergebnis, daß die Diebe nicht von außen eingebrochen waren, der Raub also von einer Person im Hause begangen sein müsse.

Kaum war dieser Ausspruch unter den Dienstboten bekannt geworden, als sie alle zusammen in Fräulein Rahels Wohnzimmer heraufgestürmt kamen und Seegref aufforderten zu erklären, wen von ihnen er im Verdacht habe. Doch der Inspektor ließ sich nicht verblüffen.

„Macht, daß ihr alle wieder hinunterkommt," befahl er mit lauter Stimme. „Ihr seid hier ganz unnütz. Seht nur, was ihr Frauenzimmer schon mit euren Röcken angerichtet habt!" Er deutete auf einen Fleck an Fräulein Rahels gemalter Tür, wo die Farbe verschmiert war. „Fort mit euch, sage ich."

Rosanna Spearman, die ihm am nächsten stand, gehorchte ohne weiteres; sie kehrte zu ihrer Arbeit zurück und die andern folgten dem Beispiel.

Auf des Inspektors Frage, wer den Diebstahl zuerst entdeckt habe, wurde Penelope gerufen, doch brachte ihr Verhör nichts Neues zu Tage. Seegref verlangte nun Fräulein Rahel zu sehen und meine Tochter vermittelte seinen Wunsch an ihre Herrin durch die Tür. Die Antwort erfolgte auf gleich Weise und lautete: „Ich habe dem Polizeibeamten nichts zu sagen und kann niemand sehen."

Natürlich fühlte sich der Inspektor hierdurch aufs tiefste verletzt, ich suchte ihn jedoch zu beschwichtigen und sagte ihm, das gnädige Fräulein wäre krank und würde ihn vielleicht später sprechen. Wir gingen nun die Treppe hinunter und begegneten in der Vorhalle Herrn Gottfried und Herrn Franklin, durch deren Aussagen Seegref etwas Licht in das Dunkel zu bringen hoffte. Er fragte, ob sie während der Nacht kein Geräusch gehört hätten. „Nichts als den strömenden Regen," war die Antwort. Das Verhör dauerte noch eine Weile fort; als es beendigt war, flüsterte mir Herr Franklin zu: „Der Inspektor ist ein Esel, er wird uns nicht das mindeste helfen." Gleich darauf nahm mich Herr Gottfried beiseite: „Ein ausgezeichneter Beamter," meinte er, „ich setze das größte Vertrauen in ihn." — Viele Köpfe, viele Sinne! lautet ein altes Sprichwort.

Seegref ging nun wieder in das Boudoir hinauf, um die Möbel noch einmal zu untersuchen; wir folgten hinterdrein, meine Tochter und ich. Während wir noch unter den Tischen und Stühlen herumstöberten, tat sich die Tür des Schlafzimmers plötzlich auf und Fräulein Rahel, die sich bisher vor allen verborgen hatte, erschien totenbleich auf der Schwelle.

„Du hast mir heute früh eine Botschaft von Herrn Franklin Blake gebracht," wandte sie sich an meine Tochter. „Er wünscht mich zu sprechen, wo ist er jetzt?"

„Auf der Terrasse, gnädiges Fräulein," erwiderte ich an Penelopes Stelle; ich hatte die beiden jungen Herren dort auf und ab gehen sehen.

Ohne noch ein Wort zu sagen oder den Inspektor zu berücksichtigen, der schon den Mund zu einer Frage geöffnet hatte, griff das Fräulein nach ihrem Gartenhut und eilte die Treppe hinunter. Es war wohl recht unpassend, aber ich konnte es mir nicht versagen, vom Fenster aus der Begegnung zuzusehen. Herrn Gottfried ganz unbeachtet lassend, schritt Fräulein Rahel auf Herrn Franklin zu, worauf jener sich zurückzog und die beiden allein ließ. Die Unterhaltung dauerte nicht lange; das gnädige Fräulein sprach mit großer Heftigkeit und was sie sagte, schien Herrn Franklin in maßloses Erstaunen zu versetzen. Indem kam Mylady herbei; sobald Fräulein Rahel ihre Mutter gewahrte, stieß sie noch rasch ein paar Worte heraus und lief ins Haus zurück. Mylady war sichtlich überrascht, sie trat zu Herrn Franklin, um sich den Vorgang erklären zu lassen, auch Herr Gottfried kam herzu und vermutlich teilte ihnen Herr Franklin mit, was das Fräulein gesagt hatte, denn sie standen da wie vom Donner gerührt. Als ich dies gesehen hatte, öffnete sich plötzlich die Stubentür; Fräulein Rahel schritt mit wildem Blick und glühenden Wangen zornig und aufgeregt nach ihrem Schlafzimmer. Der Inspektor versuchte wieder, sie anzureden, aber sie fiel ihm heftig ins Wort: „Ich habe Sie nicht rufen lassen und brauche Sie nicht. Mein Diamant ist verloren und kein Mensch wird ihn je wieder finden, weder Sie noch sonst jemand!" Hierauf ging sie in ihr Zimmer und schloß hinter sich zu. Penelope, die der Tür am nächsten stand, hörte sie drinnen schluchzen und weinen. Was hatte das nur alles zu bedeuten?

(Fortsetzung folgt.)

Vermehrung der Machtmittel des Gouverneurs durch eine neue Organisation in einem Nachtrags-Etat zu fordern, habe ursprünglich nicht in der Absicht der Verwaltung gelegen.

Abg. **Paasche** (natl.) glaubt nicht, daß die Verhältnisse im Baumwollbau mit Schuld an dem Aufstande seien. Man habe geglaubt, gerade in den Baumwollkulturen die Eingeborenen zur Arbeit erziehen zu können. Er gebe zu, daß von einzelnen europäischen Ansiedlern gesündigt worden sei. Sicher sei auch, daß die Löhne zu gering seien. Diese müßten erhöht werden. Lebhaft schildert Redner noch die Notwendigkeit, für ausreichende bessere Beamtenwohnungen dort zu sorgen. Nach Ueberwindung der begangenen Fehler werde sich Ostafrika zweifellos als eine Kolonie herausstellen, aus der sich etwas machen lasse.

Abg. **Südekum** (Soz.) hält so weitgehende organisatorische Forderungen in einem Nachtrags-Etat für unzulässig. Die betreffenden Etats müßten aus dem Nachtrags-Etat losgelöst und erst beim ordentlichen Etat für 1906 beraten werden.

Erbprinz **Hohenlohe-Langenburg** erklärt, über die Ursachen des Aufstandes werde authentisches erst mitzuteilen sein, wenn die von dem Gouverneur zur Erforschung der Ursachen des Aufstandes eingesetzte Kommission ihre Arbeiten beendet haben werde.

Abg. **von Richthofen** (kons.) kann irgendwelche Verletzung des Budgetrechtes des Reichstages in diesen Nachtragsforderungen nicht erblicken.

Erbprinz **Hohenlohe-Langenburg** erklärt noch, über das Urteil gegen die Ekwa-Häuptlinge in Kamerun werde hoffentlich demnächst dem Hause näheres mitgeteilt werden können.

An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abg. **Gothein, Südekum, Erzberger** und **Paasche**. Hierauf geht die Vorlage an die **Budgetkommission**, ebenso debattelos der Nachtrags-Etat für **Südwestafrika**.

Morgen 1 Uhr Initiativanträge, Diätenantrag. Schluß 6½ Uhr.

Aus den Kommissionen des Reichstags.

= **Berlin**, 16. Jan. Die **Budgetkommission** des Reichstages beriet heute die ihr überwiesenen Posten des Etats des Reichsschatzamts.

Bei der Forderung von 14 000 ℳ als nicht pensionsfähige Stellenzulage für den Schatzsekretär beantragt Abg. **Speck** Aussetzung des Titels wegen ungünstiger Finanzlage, bis die unsicheren Steuern geklärt seien. Die Kommission lehnt mit 12 gegen 12 Stimmen den Antrag ab und nimmt die Forderung an.

In der weiteren Beratung knüpfte sich eine längere Debatte an die Forderung von 200 000 ℳ als **sechste Rate** für den **Ausbau der Hohkönigsburg**. Die Abgg. **Südekum** und **Müller-Sagan** bekämpften die Forderung. Staatssekretär Graf **Posadowsky** befürwortet sie; die Burg sei im letzten Jahre von 36 000 Besuchern besichtigt worden. Von jenseits der Grenze und auch aus Altdeutschland strömen immer größere Menschenmengen herzu. Die Burg bilde ein **Bindeglied** zwischen den **Eingeborenen** und den **Altdeutschen** und sei deshalb von größter nationaler Bedeutung. Angesichts des **nationalen** Moments sei die Forderung sehr gering.

Abg. **Ledebour** meint, die Besucher hätten die Vogesen besucht und sähen sich die Burg nur nebenbei an.

Abg. **Prinz Arenberg** erklärt: Die Ansichten darüber, ob man Ruinen wieder herstellen solle oder ob man sie als Ruinen bestehen lassen solle, seien geteilt. Er sei der Ansicht, daß, wenn man eine Burg in ihrer alten Gestalt wieder herstellen könne, es Pflicht sei, dies zu tun. Er bitte den Staatssekretär um Auskunft darüber, welche Kosten man überhaupt für diesen Zweck aufwenden wolle. Man solle den **Elsässern** ein **wirklich schönes Bauwerk** geben. Der **Stadt Straßburg** habe man im **Kaiserpalast** ein **Werk deutscher Regierungsarchitektur-Geschmacklosigkeit** geliefert. Er sei für die Forderung, wünsche aber, daß es die **letzte** zu diesem Zwecke sei.

Staatssekretär Dr. Graf v. **Posadowsky** erklärt, mit einem großen Maße von Wahrscheinlichkeit sei anzunehmen, daß die jetzt in Aussicht genommenen Kosten nicht überschritten würden. Die Burg habe für das Elsaß eine große und wichtige Geschichte.

Abg. **Arendt** erklärt: Es sei nicht zu bestreiten, daß die **Hohkönigsburg** viele **Touristen** in die **Vogesen** führe. Das Werk könne nicht unvollendet bleiben. Die Darlegung des Staatssekretärs habe bewiesen, daß die weitere Forderung durch die Verhältnisse begründet sei; auch er erwarte, daß diese Forderung die letzte sei.

Abg. **Speck** (Zentr.) erklärt: Man wolle den Elsässern einen Beweis von Liebe geben, die Elsässer selbst zeigen aber **wenig Gegenliebe**; sie sollen die Hälfte der Kosten tragen; wenn sich der Landesausschuß aber weigert, soll dann das Reich auch die andere Hälfte übernehmen?

Staatssekretär Dr. Graf v. **Posadowsky**: Der Reichstag habe seiner Zeit die Herstellung gutgeheißen. Wenn technische Schwierigkeiten Nachforderungen nötig machten, so sei das erklärlich. Ein Regierungskommissar geht näher auf die Einzelheiten der Restaurierung ein.

Abg. **Prinz Arenberg** führt aus: Wenn der Landesausschuß die Hälfte der Mittel nicht bewillige, so würde von seinen Freunden eine weitere Bewilligung unter keinen Umständen zu erwarten sein. Die Kommission vertagt hierauf die Weiterberatung auf morgen.

= **Berlin**, 16. Jan. Die **Reichstagskommission** für die **Steuervorlagen** begann heute ihre Arbeit; sie beschloß, erst die **einzelnen Steuern**, dann das **Mantelgesetz** zu beraten. Zum Generalberichterstatter wurde Abg. **Müller-Fulda** (Zentr.) bestimmt, dem auch das Referat über das Mantelgesetz übertragen wurde.

Die Kommission verteilte die einzelnen Referate auf die verschiedenen Parteien. In der heutigen Sitzung erklärte der Staatssekretär Frhr. v. **Stengel**, er habe infolge der Bemängelung im Plenum eine **nochmalige Prüfung** über die Höhe des erforderlichen Mehrbedarfs vornehmen lassen. Das Ergebnis sei jedoch kein anderes gewesen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 16. Jan. Die diesjährige **Generalversammlung** des **Bundes der Landwirte** findet am 12. **Februar** mittags 12½ Uhr im Zirkus Busch statt. Beratungs-Gegenstand wird voraussichtlich sein: die „sogenannte" **Fleischnot**, unsere **Handelsbeziehungen** zu den **Nichtvertragsländern**, die **Reichssteuer-Vorlage**.

= **München**, 16. Jan. Am Donnerstag findet hier im Sitzungssaale der Oberbayerischen Handels- und Gewerbekammer eine **Besprechung** der Vorstände der bayerischen Handels- und Gewerbekammern über die von der Regierung in Aussicht gestellte Errichtung einer **Zentralstelle für Industrie, Handel und Gewerbe** statt.

Deutschland und die englischen Wahlen.

SRK. **Berlin**, 16. Jan. Offiziös wird betont: In die **englische Wahlbewegung** werden jetzt auch Behauptungen über eine **Parteinahme Deutschlands** hineingeworfen. Wir erklären diese „Nachrichten", die den Anschein **deutscher Einmischung** zu erwecken suchen, ausnahmslos für **Fälschungen**, gleichviel ob darin dem englischen Publikum ein besonderes **Verhalten Kaiser Wilhelms** oder der **deutschen Regierung** oder der **öffentlichen Meinung Deutschlands vorgespiegelt** werden soll. Auch die erfreulicherweise hüben und drüben fortschreitenden **Kundgebungen** weiter Kreise für ein besseres Einverständnis zwischen dem **deutschen** und dem **britischen Volke** haben auf **deutschem Boden** jeden **Nebengedanken** einer **Beeinflussung** der **britischen Wählerschaft** sorgsam **vermieden**. Es gibt **keinen deutschen Politiker**, der nicht die Zusammensetzung des **nächsten Parlaments** als eine **innere Angelegenheit Großbritanniens** betrachtet, der man um so größere **Zurückhaltung** entgegenbringt, je aufrichtiger der Wunsch ist, unfruchtbare und schädliche **Mißverständnisse** zwischen **Deutschland** und **England** aus der Welt zu schaffen. Wir richten an **alle Freunde eines guten Verhältnisses** der **beiden Nationen** die **Bitte, nicht ein Wort** von dem zu **glauben**, was etwa in **englischen Blättern** über **deutsches Eingreifen** in die **britische Wahlbewegung erzählt** wird.

Aus der sächsischen Kammer.

= **Dresden**, 16. Jan. Die **Regierung** sprach sich in der **Zweiten Kammer** heute **gegen** eine landesgesetzliche Einführung der **Umsatzsteuer** auf **Großgeschäfte** und **Kleinhandel** aus. Sie bevorzugt die **ortsstatutarische** Regelung.

In der heutigen Sitzung der 2. Kammer **lehnte** es Staatsminister **von Metzsch** namens der Regierungen **ab**, die **Interpellation** der freisinnigen Abgeordneten betreffend das **Polizeiverbot** der **Abhaltung einer öffentlichen Versammlung des liberalen Vereins** zu Dresden zu **beantworten**, weil der **Instanzenweg** noch nicht erschöpft, die Frist zur Erhebung des Rekurses noch nicht abgelaufen sei, und die Regierung der betreffenden Instanz nicht vorgreifen wolle. Ein Antrag der Interpellanten auf Besprechung der Interpellation fand nicht die genügende Unterstützung.

Frankreich.

hd **Paris**, 15. Jan. Dem „Echo de Paris" zufolge hat eine **französische Gesellschaft** das **Luftschiff** des Amerikaners **Wright** zum Preise von einer **Million Francs gekauft**. Das Luftschiff **soll für die französische Armee** bestimmt sein.

= **Paris**, 16. Jan. Wie verlautet, hat der seiner Zeit von **De Brazza** so schwer **beschuldigte Generalgouverneur** von Französisch-Lengo, **Gentil**, seine **Entlassung** eingereicht.

Oesterreich-Ungarn.

hd **Wien**, 16. Jan. Heute findet unter Teilnahme des **ungarischen Ministerpräsidenten Baron Fejervary**, des **ungarischen Handels- und Ackerbauministers** ein gemeinsamer **Ministerrat** statt, um die gegenüber **Serbien** zu ergreifenden **energischen Maßnahmen** zu beraten.

Bulgarien.

= **Sofia**, 16. Jan. (Tel.) Der „Politischen Korr." geht von maßgebender bulgarischer Seite die Mitteilung zu, daß die **bulgarische Regierung** ihre **Zollbehörden angewiesen** habe, **Herkünfte** aus **Oesterreich-Ungarn** bis **auf weiteres** nach dem Grundsatz der **Meistbegünstigung** zu behandeln. Der bulgarischen Regierung sei seitens Oesterreich-Ungarns die Erklärung zugegangen, daß Herkünfte aus Bulgarien in Oesterreich-Ungarn bis auf weiteres in gleicher Weise behandelt werden würden.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Legationssekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Tokio, Kurt Freiherr von Grünau, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Korea verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens der acht heiligen Zeichen der Elemente (Pal Koai III. Klasse) zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 31. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Revisor Richard Roß beim Katholischen Oberstiftungsrat, und den Kanzleisekretär Albert Walz beim Landgericht Offenburg landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 3. Januar 1906 gnädigst geruht, den Referendär Eugen Hufschmidt aus Weisweil zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Säckingen und den Referendär Otto Merz aus Todtnau zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Donaueschingen zu ernennen.

Vom Justizministerium wurde unterm 11. Januar 1906 dem Notar Eugen Hufschmidt das Notariat Badisch-Rheinfelden und dem Notar Otto Merz das Notariat Hüfingen zugewiesen.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe**, 16. Jan. Zum **Nachfolger** des in den Reichsdienst übergetretenen **Reichsbevollmächtigten** für **Zölle und Steuern** in Magdeburg, Geh. Finanzrats Josef **Rheinboldt**, ist das Kollegialmitglied, der großherzogliche Zolldirektor Geh. Finanzrat Erhard **Roß** ausersehen. Derselbe ist im Jahre 1854 zu Ernstthal geboren, ist, wie sein Vorgänger, Kameralist und seit dem Jahre 1890 Mitglied der großherzoglichen Zolldirektion.

‡ **Mannheim**, 16. Jan. Geh. Rechnungsrat a. D. **Tillessen**, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, ist **gestorben**.

⚔ **Mannheim**, 16. Jan. Im **Käfertaler Wald** verletzte der 21 Jahre alte Dreher Ludwig **Marx** seine Geliebte, die 19 Jahre alte Anna **Dexheimer**, beide von Ludwigshafen, durch einen **Revolverschuß** schwer. Er richtete sodann die **Waffe gegen sich selbst**. Der **Schuß ging jedoch fehl**. Der **Täter ist verhaftet**. Die Eltern duldeten das Liebesverhältnis nicht.

—* **Lohrbach** b. Mosbach, 15. Jan. Im Jahre 1882 wurde hier eine **Wasserleitung** mit einem Kostenaufwand von 25 000 ℳ erstellt, welche leider, wie dies die letzten Jahre bewiesen haben, nicht ausreichend ist. Unter dem Vorsitze des Bürgermeister Brauß und Mitwirkung des Großh. Amtsvorstands Herrn Oberamtmann Dörle und des Vorstands der Großh. Kulturinspektion Herrn Baurat Lück aus Mosbach fand heute eine Bürgerausschußsitzung statt, wo eine weitere Leitung mit einem Kostenvoranschlag von 55 000 ℳ mit 39 gegen 1 Stimme genehmigt wurde.

⚒ **Landa**, 16. Jan. Der **badische Eisenbahnerverband** hatte eine große **Versammlung** einberufen, die von über 400 Eisenbahnern besucht war. Nach einem Referat des Vorsitzenden **Schwall**-Karlsruhe über die **Lage der Eisenbahnarbeiter** infolge der gegenwärtigen Teuerung wurde eine **Resolution** an den **Landtag** angenommen, in welcher demselben die Wünsche und Forderungen der Eisenbahnarbeiter zur Verbesserung ihrer Lage unterbreitet werden.

= **Aus Baden**, 16. Jan. Auf den **Bahnhöfen** der Strecken **Bruchsal-Bretten** und **Durlach-Pforzheim-Mühlacker** ist von heute ab die **Bahnsteigsperre** eingeführt. Da auf dem **Bahnhof Pforzheim** infolge des **großen Arbeiterverkehrs** und des Einmündens zweier württembergischer Strecken besonders **schwierige Verhältnisse** obwalten, begab sich heute früh der ganze „hohe Generalstab" der badischen **Generaldirektion** der Staatseisenbahnen nach **Pforzheim**, um ad oculus Einsicht zu nehmen von der Einführung der Perronsperre. Es scheint, daß alles „glatt" abgelaufen ist.

§ **Offenburg**, 16. Jan. Gegen den von Offenburg **flüchtigen Kaufmann** Salo **Lachmann** wurde lt. „Offenb. Ztg." ein **Haftbefehl** wegen betrügerischen Bankerotts erlassen.

⧉ **Aus dem unteren Breisgau**, 16. Jan. Unsere Gegend dürfte, wie uns geschrieben wird, von der geplanten **Tabaksteuer**, wenn dieselbe im Reichstage Annahme finden sollte, mit am **schwersten** getroffen werden, denn der untere Breisgau bis nach Lahr hinab ist im Großherzogtum Baden in der **Zigarrenindustrie** wohl am **stärksten engagiert**. Infolgedessen ist die **Bewegung gegen** diesen **Steuervorschlag** allenthalben eine rege. Die Arbeiter und Arbeiterinnen befürchten von der neuerlichen Belastung des Tabaks eine Schmälerung ihres ohnehin schon kärglichen Verdienstes. In einer großen Anzahl von Orten in den Bezirken Ettenheim, Emmendingen und Lahr haben schon **Protestversammlungen** stattgefunden und weitere folgen. Eine am Sonntag in **Kenzingen** stattgehabte Tabakinteressentenversammlung nahm eine Resolution an, die die Ueberzeugung ausspricht, daß jede **Erhöhung** von **Steuern** und **Zoll** auf **Tabak Arbeiterentlassungen** in großem Maße nach sich ziehen müßte. Vom Reichstag wird Ablehnung der Vorlage erwartet.

⊙ **St. Blasien**, 16. Jan. Der 28 Jahre alte ledige Landwirt Joseph **Strittmatter** von Ibach befand sich auf der **Jagd**. Er hat hierbei, um sich die Schneeschuhe anlegen zu können, einen Waldarbeiter, ihm auf kurze Zeit das Gewehr zu halten. Der Waldarbeiter spielte unvorsichtigerweise am Hahn. Der **Schuß ging los** und **verletzte** den in nächster Nähe stehenden Strittmatter so **schwer**, daß der **Tod** nach wenigen Stunden eintrat.

Plaudereien aus dem Oberland.

I. (Nachdruck verboten.)

Lieber Herr Redakteur!

Also Plaudereien aus dem Oberland möchten Sie gerne von mir haben? Ha, warum nicht? Von den Unterländern nihil nisi bene, aber wir Oberländer sind halt auch noch da. Wenn die Frankennachkömmlinge jenseits der Murg ihre sauern Weine gern zuckern, was ja nach dem neuen Weingesetz leider immer noch nicht verboten ist, zu den schönen Zeiten der pfälzischen Kurfürsten aber „mit dem Turm" geahndet wurde, so halten wir Allemanen dafür, daß es besser sei, einen köstlich säuerlichen Markgräfler zu trinken und dazu ein lieblich Gesicht zu machen. Ich kenne einen früheren Landboten, dem während der Session die süßen Weine der Residenz immer schwer im Magen lagen. Sie machten sein ganzes Inneres „z'underst z'oberst". In einer solchen Stunde innerer Rebellion hat besagter Mann mir einmal etwas anvertraut. Er halte nicht viel auf die Bibliotheken, sagte er und auf die im Landtag am allerwenigsten. Auch Apotheken stünden nicht hoch bei ihm in Ansehen. Dagegen habe er sich daheim eine eigene Bibliothek, die Apotheke zugleich sei, angelegt. Da sei noch was draus zu lernen und die mache ihn, wenn er aus dem Landtag heimkehre, wieder gesund. Da nähme er dann, wenn er vom Zug heimkomme, gleich sein steinernes Krüglein, gehe hinab in den kühlen Keller, und wenn er dann von der in Holz gebundenen Wissenschaft koste, dann lerne er jedesmal wieder von neuem, wie „chaibemäßig" die Unterländer doch ihre Weine zuckerten.

Warum ich Ihnen das erzähle? Na, so gewissermaßen programmatisch. Heut zu Tag tut man es nicht gern unter einem Programm, von den Vorstellungen eines Flohzirkus an bis hinauf zu den maßgebenden politischen Parteien. Ich will nämlich Ihren Lesern so alle vierzehn Tage einen reinen Markgräfler Säuerling kredenzen, ein anspruchsloses und doch gehaltvolles Weinlein, das nicht mehr sein will als es ist, und keine geschwollene Etikette trägt, aber auch nicht weniger. Nai, sell bigascht au nit!

Also, was das **Wetter im Oberland** betrifft, — jedes gebildete Gespräch fängt mit dem Wetter an! — so ist zu sagen, daß wir hier einen sehr gesulzten Winter haben. Was beim Metzger Sulz ist, das werden Ihre geschätzten Leser wissen. Beim Winter fängt der Sulz da an, wo der Schnee aufhört. Natürlich sind die Kohlenhändler sehr entrüstet über Falbs Erben, die in ihrem Kalender eine gediegene und ausgiebige Kälte in Aussicht gestellt haben und es im Prophezeien getrost mit dem alten Falb selbst aufnehmen können. Die Schneeschuhe führen auf den Freiburger Dachböden ein trübes Leben und was heute ein gütiger Ostwind Weißes über die Berge legt, das leckt morgen ein niederträchtiger Föhn wieder weg. Auf dem Feldbergerhof erinnern sich Stier mit den ältesten Bindungen keines solchen Gefudels, und da nun über die Festtage doch unter allen Umständen die Flügelbretter bestiegen werden mußten, so gab es für ihrem Heiler-Beruf glücklich entronnene Aerzte da oben reichlich chirurgische Arbeit. Denn selbst die direkt importierte norwegische Skitechnik räumt die Tatsache nicht aus der Welt, daß bei niederem Schnee gebrochene oder verstauchte Glieder fabelhaft billig zu haben sind. Alle Hoffnungen auf mehr Schnee hängen jetzt an dem dünnen Faden der alten Bauernregel, daß, wenn der Tag wächst, es den Schnee vom Himmel runter macht. In acht Tagen wollen die Bauernbuben und -Maidle in Gemeinschaft mit der Freiburger Jungmannschaft auf dem Schau-ins-Land starten, und in drei Wochen soll der Feldberg das dreitägige internationale Skifest erleben. Also, mehr Schnee! Ein Königreich um mehr Schnee! Frau Holle habt ein Einsehen und schüttelt Eure Betten, bis der Mensch in den weichen kalten Flaum hineinsinkt, so tief er gespalten ist, wie unsere Schwarzwälder sagen.

Dieweil die Brettlihupfer also zur lieben Frau Holle beten, ist über Freiburg schon ein wahres Schneegestöber von Virtuosen niedergegangen. Mit einer bewundernswerten Zähigkeit lagert und lauscht zu deren Füßen das konzertlustige Publikum, in heiligen Schauern erbebend, wie die Juden am Berg Sinai. Solche Ueberfütterung verträgt mein Musikmagen nicht und da ich niemanden zur Eifersucht reizen will, so versage ich mir alle diese Genüsse und kann also über diese Seite **Freiburger Kunstlebens** nicht mitteilsam sein. Auch sonst wird mit geistigen Genüssen hier nicht gegeizt. Wöchentlich gehen ganze Wolkenbrüche von Vorträgen aus sämtlichen Gebieten des menschlichen Wissens nieder und nach dem Anzeigeteil der Blätter zu schließen, herrscht in der Breisgauperle ein ganz imposanter Wissensdurst. Wie die jungen Matadore der Wissenschaft, die Studenten, deren weiße, blaue, rote und grüne Mützen jetzt nach den Weihnachtsferien wieder unternehmend durch die Straßen blinken, das geistige Leben fördern, davon weiß man niemals nichts gewisses. Die Studenten teilen sich eben in zwei durch eine tiefe Kluft getrennte Kategorien. Die einen, die man immer sieht, sind unternehmungslustige, den mütterlichen Armen kaum entronnene Jünglinge, deren Höchstes der pünktliche Monatswechsel und der Schmitz ist. Die andern, schon von beruflichen Wolken leicht beschattet, haben die Allüren von Jenseits von Gut und Böse abgelegt und üben ihre Gehirnwindungen an tiefen Problemen, deren Lösung ihnen den Durchfall im Staatsexamen ersparen soll. Und ach, es gibt noch genug unter ihnen, die keine Oedipusse sind, und die vor der Sphinx der Prüfungskommission außer Fassung geraten. Aber es muß halt auch Dilletanten des Lebens geben, die tief in den Abgründen ihren Leim sieden. Und schließlich hat jeder Durchgefallene den Trost, daß berühmte Männer, wie Bismarck, ihren Fünfer in der Mathematik hatten und daß es anderen Großen nicht einmal zum Abiturium gelangt hätte.

Das Examen ist gewiß eine wichtige Sache, aber das Leben ist anspruchsvoller. Die Befähigungsnachweise, die besonders das Leben eines Gemeinwesens mit Großstadtsträumen verlangt, sind schwieriger. Der **Freiburger Oberbürgermeister** weiß einiges davon zu erzählen; denn trotz des flauen Wetters geht es manchen Bürgern unserer guten Stadt viel zu „wintererlich" zu. Sie fühlen sich als Wächter der guten alten Zeit und können das neue Tempo gar nicht fassen. Die Galle lodert diesen ehrbaren Bürgern und grimmige Fäuste werden in den Hosentaschen geballt, wenn sie an dem Theaterneubau oder an der neuen Oberrealschule vorüberschreiten. Das nicht gerade hervorragend schöne, aber immerhin verständliche Wort von den „Anforderungen der Neuzeit" ist ihnen ein Greuel, und wenn sie es zu tun hätten, dann würde man noch die Kehrichteimer und die Küchenabfälle in die Bächlein werfen, die doch so schön gerade zu diesem Zweck hier vor den Häusern vorbei fließen. Ich weiß ja, ein jedes Ding hat seine zweiundzwanzig Seiten und ein jeder Mensch seine ungezählten Fehler. Und auch der Oberbürgermeister Winterer ist ein Mensch. Aber außer seinem harten Kopf, der vielleicht zu seinen notwendigsten Requisiten gehört, und außer „unzähligen anderen Mängeln", besitzt er doch Eigenschaften, um derentwillen er es gewiß verdient, wenn er einmal zur großen Armee gegangen ist, daß man ihm allermindestens ein schönes vierstimmiges Grablied singt. Er hat, als noch keine Stadtratsseele darüber in Sinnen versank, ob der Münsterturm vielleicht nicht wacklig sei, diesen Edelschatz von Freiburg einmal gründlich auf seine steinernen Nieren prüfen lassen, und siehe da, — er stand auf gar nicht so festen Füßen, als man geglaubt hatte. Es ist zwar ethisch nicht ganz einwandsfrei und sittlich nicht sehr erhebend, die lieben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Vom Landtag.

▲ **Karlsruhe**, 15. Jan. Die **Budgetkommission des Landtages** bewilligte 698 400 M zum **Bahnbau Wertheim-Miltenberg**. Am Samstag wurde in die Beratung des **Budgets** des **Ministeriums des Innern** eingetreten. Genehmigt wurden eine Reihe Positionen, die zur eingehenden Behandlung keinen Anlaß boten, u. a. im außerordentlichen Etat 64 000 M für die **Verbesserung** der **Landstraße** zwischen **Wolfach** und **Hippoldsau**. Hierdurch soll den **beschäftigungslosen Arbeitern** der **Zellulosefabrik Wolfach** Arbeitsgelegenheit gegeben werden. Ausgesetzt wurde die Beschlußfassung bezüglich folgender Positionen: 100 000 M für **Erweiterung der Bäder in Badenweiler** und 11 500 M für Errichtung eines weiteren **Direktorpostens** in genanntem **Ministerium** und für ein weiteres Kollegialmitglied.

▲ **Karlsruhe**, 15. Jan. Aus dem Bericht der **Budgetkommission** über die **Nachweisungen** der in den Jahren 1903/04 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, erstattet vom Abg. **Gießler**, ist zu entnehmen: Die **rückläufige Bewegung** im **Staatshaushalte** ist zu einem **Stillstand** gekommen und eine **merkliche Besserung** eingetreten. Der **Betriebsfonds** ist nicht in dem Maße eingeschmolzen, wie in dem Vortrage des Herrn Finanzministers im letzten Landtage angenommen wurde, sondern ist etwas **gewachsen**, so daß derselbe Ende 1904 14 640 665,12 M betrug. Die **Eisenbahnschuld** ist in den beiden Jahren um 21 954 343,68 M wieder **gewachsen**, so daß dieselbe Ende 1904 auf 418 964 732,45 M gestiegen ist. Es kann aber eine **Zunahme der Reinnahme der Staatseisenbahnen** und ein **Steigen der ausgerechneten Eisenbahnrente** und ein **Fallen** des **Betriebskoeffizienten** festgestellt werden. Die **Amortisationskasse** hat im Jahre 1903 eine kleine Verminderung, dagegen im Jahre 1904 einen **Zuwachs** erfahren, so daß dieselbe Ende der Berichtsperiode einen Stand von 31 667 461 M zeigt und dadurch ein **kräftiger Rückhalt für die allgemeine Staatsverwaltung** bleibt. Die Kommission stellt den Antrag, die **Rechnungsnachweisungen** für **unbeanstandet** zu erklären.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Januar.

= **Das Erbgroßherzogspaar**, welches nach der gestrigen Frühstückstafel im Großh. Schloß teilnahm, reiste nachmittags 3 Uhr 49 Minuten **nach dem Süden** ab. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften verabschiedeten sich vom Großherzog und fuhren, begleitet von der Großherzogin, vom Schloß direkt zur Bahn. Im Gefolge der Erbgroßherzoglichen Herrschaften befinden sich die Hofdame Freiin **von Reck**, Hofmarschall Freiherr **von Freystedt** und Flügeladjutant Oberst **Dürr**. Das **Erbgroßherzogspaar** wird in **Cannes** seinen Erholungsaufenthalt nehmen.

[] **Graf Rhena** reiste gestern abend über Straßburg nach **London**. Se. Gr. Hoh. Prinz **Karl** von Baden begleitete den Grafen zur Bahn.

= **Die Kaiserfeier der Bürgerschaft.** Das soeben veröffentlichte Programm für das **Festbankett** am **25. Januar** verspricht den Besuchern der Kaiserfeier einen unterhaltenden und genußreichen Abend. Herr Blechnermeister Franz **Kiby**, Mitglied des „Liederkranzes", bekannt durch seinen zur vorjährigen Kaiserfeier gedichteten Prolog, hat auch diesmal wieder in schwungvollen Versen ein **Festgedicht** verfaßt, das von Herrn Hofschauspieler Fritz **Soot** vorgetragen und seine Wirkung sicherlich nicht verfehlen wird. Die **vereinigten Männergesangvereine** (etwa 250 Sänger) bringen vier der schönsten und beliebtesten Chöre unter der Leitung des Herrn Seminarmusiklehrers Ludwig **Baumann**, Chormeisters der „Liederhalle", zum Vortrag. Herr Kammersänger Max **Büttner** hat es freundlichst übernommen, durch zwei Lieder und den feierlichen Prolog aus der Seyffardtschen Konzertkantate „Aus Deutschlands großer Zeit" die Zuhörer zu erfreuen. Hr. Baumann wird ihn hiebei auf dem Klavier begleiten.

Für die Redeakte sind Herr Geheime Hofrat Professor Dr. von **Oechelhäuser** (Trinkspruch auf den Kaiser), Herr Stadtrat **Kölsch** (Trinkspruch auf den Großherzog und Herr Stadtrat **Schlehbach** (Trinkspruch auf das Vaterland) gewonnen worden. Großes Interesse dürfte auch das von den **Militär- und Waffenvereinen** zur Aufführung vorbereitete **Festspiel „Neujahrsnacht im Felde"**, von dem früheren Mitgliede des Großh. Hoftheaters, Herrn Hofschauspieler **Fritz Brehm**, in meisterlicher Weise verfaßt und von Herrn Hofopernsänger a. D. Peter **Ludwig** einstudiert, erwecken. Die Stellung der Bilder hat Herr Hoftheatermaler Direktor Albert **Wolf** gütigst zugesagt. Das Musikspiel ist der **Leibgrenadierkapelle** unter der Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors **Boettge** übertragen. — Die **Eintrittskarten** für die obere **Galerie**, wohin nur Damen in beschränkter Anzahl zugelassen werden, sind den an der Feier teilnehmenden **Vereinen** bereits behändigt, weitere Karten sind nicht mehr erhältlich. In den Saal haben nur Herren Zutritt (**ohne** Karten). Die Halle wird festlich geschmückt und beleuchtet. Die Besucher werden gut daran tun, sich am Festabend zeitig ihre Plätze zu sichern; das Belegen von Tischen und Stühlen ist nicht gestattet.

:::: **Kameradschaftliche Erinnerungsfeier.** Die Erinnerung an die 35. **Wiederkehr** der denkwürdigen Schlachttage an der **Lisaine** hatte am letzten Sonntage eine größere Anzahl **Einjährig-Freiwilliger und Kriegsfreiwilliger** des ehemaligen **Bad. Feld-Artillerie-Regiments**, das so hervorragenden Anteil an dieser Schlacht hatte, zu einer **Erinnerungsfeier** in Karlsruhe zusammengeführt. Selbst aus weiter Ferne sind liebewerte Kameraden der an sie ergangenen Einladung gefolgt. Nachdem zum ehrenden Gedenken der gefallenen und der im Laufe der Jahre geschiedenen Kameraden eine **Kranzspende** am **Kriegerdenkmal** niedergelegt war, versammelten sich die Kameraden im Gartensaal der Gesellschaft „Eintracht" unter den Klängen der Kapelle des 14. Artillerie-Regiments zum **Festmahl**. Herr Geh. Finanzrat **Sahm** begrüßte die Erschienenen und unter Hinweis auf die Bedeutung der Tage von Belfort brachte er das Hoch aus auf den Schirmherrn des deutschen Reiches, den Kaiser und auf unseren Landesfürsten, den Großherzog. Herr Stadtrat **Wilser** gedachte in einer begeisterten Rede unseres deutschen Vaterlandes. An die beiden Festreden reihte sich noch manch treffliche Rede an, in denen das kameradschaftliche Zusammenhalten der Freiwilligen des Regiments aus dem Feldzuge 1870/71 gefeiert wurde; auch wurde unserer im **Süden Afrikas** für die Ehre des deutschen Namens kämpfenden deutschen Truppen gedacht und zu ihren Gunsten eine **Geldsammlung** veranlaßt. Zu rasch flogen die Stunden dahin, in denen manche, zum Teil schon vergessenen Feldzugserlebnisse wieder aufgefrischt wurden und mit einem frohen „auf Wiedersehen in 5 Jahren" trennten sich die Veteranen.

= **Die Sammlung für die südwestafrikanischen Truppen**, die im Dezember von den hiesigen **Ortsgruppen** der nationalen Vereine **Alldeutscher Verband, Kolonialgesellschaft** und **Schulverein** zur Erhaltung des Deutschtums veranstaltet worden ist, hat trotz zahlreicher anderer Weihnachtssammlungen das schöne **Ergebnis von 4169 M** gehabt. Der vielfach wiederholte Abdruck des Aufrufs in der Mehrzahl der hiesigen Zeitungen erfolgte unberechnet, was einem namhaften Beitrag entspricht. Die Summe wird dem **Badischen Roten Kreuz** übergeben, und ist zur Hälfte für **heimkehrende Invalide** und **Stellenlose** bestimmt.

⊞ **Vortrag über Matthias Grünewald.** In dem **Karlsruher Altertumsverein** wird in der Sitzung am **Donnerstag, 18. d. Mts.**, abends 8½ Uhr, Professor Dr. Ernst **Polaczek** von der Straßburger Universität einen Vortrag halten über Matthias Grünewald, den Meister des berühmten Isenheimer Altars in Colmar, von dem auch die hiesige Großh. Kunsthalle zwei wertvolle Bilder besitzt, eine mächtige Kreuzigung und eine Kreuztragung. Grünewald bildet mit Dürer und Holbein — von Vielen ihnen gleichgestellt — das glänzende Dreigestirn am Himmel der alten deutschen Malerei. Den deutschen Correggio hat man ihn genannt — aber ohne die Süßigkeit des Italieners, sondern ein Mann, dessen Brust der höchste Schmerz der Welt durchzittert hat. Ein Zauberer des Lichts, der darin und in dem gesteigerten, intensiven Gefühlsausdruck seiner Gestalten ähnlichen Zielen zugestrebt hat wie etwa anderthalb Jahrhunderte später Rembrandt. — Der Vortrag, der im **großen Saale des Museums** stattfindet, dürfte das Interesse aller Kunstfreunde höchlichst erregen. Er wird durch **Lichtbilder** illustriert werden, die auf Grund von Aufnahmen für das im Verlage von W. Heinrich in Straßburg demnächst erscheinende Werk von Prof. H. A. Schmid: „Das Leben und die Werke des Matthias Grünewald" hergestellt sind. Die Mitglieder des Altertumsvereins, der **Museumsgesellschaft**, des badischen **Kunstgewerbevereins** und der deutschen **Kolonialgesellschaft nebst ihren Familien** sind eingeladen; die Einführung von Gästen ist gestattet.

⊞ **Eine Reise ins Land der Mitternachtssonne** (die Nordlandfahrt Kaiser Wilhelm II.) wird der bekannte Weltreisende Herr Joachim Harms am Samstag, den 20. Januar, im Museumssaale in Wort und Bild öffentlich vorführen. Herr Harms, der schon durch seine Vorführungen der anziehenden Bilder, die er auf einer von ihm unternommenen Reise um die Erde aufgenommen hat, in allen größeren Städten Deutschlands ganz bedeutende Erfolge erzielt und auch das Interesse der höchsten Kreise erregt, betritt hier ein neues Gebiet, auf das ihm viele mit Vergnügen folgen werden. In fesselndem Vortrage zeigt er in annähernd hundert bühnengroßen Projektionsbildern alle hervorragenden landschaftlichen Schönheiten der Länder der Mitternachtssonne. Es vereinigen sich in der Vorführung des Herrn Harms Wort und Bild zu einem formvollendeten Ganzen; jedermann dürfte ein großes Interesse an ihm haben; derjenige, dem das schöne Land noch fremd ist, wird viele und nachhaltige Eindrücke empfangen, und derjenige, der die vielen Schönheiten schon an Ort und Stelle in sich aufgenommen hat, wird bei der Harmsschen Vorführung mit Vergnügen alte, liebe Erinnerungen in sich aufleben lassen.

□ **Vorträge über die Bibel.** Dr. Heinrich **Chotzky-Pasing**, der am 24., 31. Januar, 7. Februar hier einen Vortragszyklus zu halten gedenkt, ist ursprünglich ein Schüler des bekannten Assyriologen Friedrich Delitzsch, wurde später Theologe und arbeitete 16 Jahre hindurch in Bessarabien und der Krim unter den deutschen Kolonisten jener Gegenden. Später legte er sein Amt nieder und ließ sich in Berlin als Student der Naturwissenschaften immatrikulieren. Er ist heute in weiten Kreisen durch verschiedene Schriften bekannt und in neuester Zeit durch seine Vierteljahrsschrift „Leben", erscheinend in Pasing. Hier gedenkt Dr. Chotzky an drei Abenden über das interessante Thema zu sprechen: „Die Bibel im Lichte der Neuzeit." Es dürfte sich sehr lohnen, die Vorträge über diese aktuelle Frage zu hören. (Siehe Inserat.)

× **Die Heilsarmee.** Wie uns von der Heilsarmee mitgeteilt wird, beabsichtigt der Divisions-Chef-Major Treite aus Stuttgart, Donnerstag, den 18. Januar, abends 8¼ Uhr, eine Extra-Versammlung zu leiten. Thema: Religion, Knechtschaft und Freiheit, in dem Lokal der Heilsarmee, Luisenstraße 56. Gesang und Ansprachen finden statt. Es sind Männer und Frauen freundlichst eingeladen.

= **Lieder- und Duettenabend Buff-Gießen-von Weech.** Herr Kammersänger Hans **Buff-Gießen** aus Dresden, welcher, wie bekannt gegeben, am Freitag den 19. Januar, im Museumssaale im Verein mit Fräulein Gabriele **von Weech** ein Konzert veranstaltet, verfügt über einen Tenor von prachtvollem Glanz und ungemein leichter Ansprache in jeder Höhe. Sorgfältig geschult und vollständig frei von Bühnenworten eignet sich sein Organ in seltsamer Weise zum Liedgesang. Seine Vorträge haben denn auch überall einen Erfolg gehabt, wie ihn wenig Tenoristen in den letzten Jahren aufweisen können. Mit seltener Einmütigkeit liegen uns bewundernde Aeußerungen bedeutender Kritiker vor. Frl. Gabriele von Weech, in hiesigen musikalischen Kreisen längst bekannt, hat mehrfach Gelegenheit gehabt, sich als Gesangskünstlerin besonders hervorzutun. Im Verein mit dem berühmten Dresdener Künstler steht dem hiesigen musikliebendem Publikum ein besonders genußreicher Abend bevor, zumal das vornehme Programm die Anziehungskraft noch erhöhen wird. Der Klavierpart liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Hofmann, der den Ruf eines tüchtigen Musikers genießt.

§ **Verkehrsunfall.** Gestern vormittag wurde auf der Kreuzung der Garten- und Karlstraße ein 68 Jahre alter Herr von einem einspännigen Lastfuhrwerk, welches einem elektr. Straßenbahnwagen ausweichen wollte, angefahren und zu Boden geworfen. Der Herr zog sich dadurch eine Verletzung am Hinterkopf zu.

Aus den Nachbarländern.

♂ **Ludwigshafen a. Rh.**, 16. Jan. Das Erträgnis der **elektrischen Straßenbahnen** pro 1905 ist 455 309 M (402 192 M im Jahr 1904).

lb **Ludwigshafen a. Rh.**, 16. Jan. Hier erlitt die **Frau** des Lokomotivführers **Haaf** infolge **Explosion** einer **Petroleumlampe lebensgefährliche Brandwunden.**

* **Ludwigshafen**, 17. Jan. Die Beamten der kgl. bayerischen Versicherungskammer haben die **Abschätzung des Brandschadens** bei der **Walzmühle** beendet. Die Schadensumme wird sich auf etwa 1½ Millionen Mark belaufen.

Vermischtes.

= **Altona**, 17. Jan. (Tel.) Gemeindevorsteher **Ellerbrock** in **Sülldorf stach** aus **Unvorsichtigkeit** einem **Knechte** die **Hengabel** in die **Augen.** Der Knecht war **sofort tot.** (Berl. Tgbl.)

= **München-Gladbach**, 15. Jan. Auf entsetzliche Weise ist, wie wir schon kurz meldeten, der Oberstleutnant a. D. **Roos** von Mördern **umgebracht** und **verstümmelt** worden. Unter dem Verdacht des Mordes wurden verhaftet der Aufwärter Bloemers und dessen Frau und Bruder. Die Mörder haben jetzt, wie das „Berliner Tagebl." meldet, ihr Geständnis eingehend wiederholt. Sie haben den unglücklichen Offizier im Keller durch **Hammerschläge betäubt** und ihm **Kopf** und **Ringfinger** mit einer **Handsäge abgesägt**; die Kleider wurden verbrannt. Als Oberstleutnant Roos am 23. Oktober verschwand, wurde von den in seinem Hause als Aufwärter wohnenden Eheleuten Adolf Bloemers, die Holländer sind, behauptet, Roos sei mit dem Bemerken abgereist, er würde einige Wochen unterwegs bleiben. Da die Familie Bloemers der Kriminalpolizei schon von einem anderen Fall her bekannt war, lenkte sich sofort der Verdacht auf die Familie. Der Kriminalkommissar Heinzerling mußte die Bloemers jedoch zunächst in Ruhe lassen, da vorläufig genügende Anhaltspunkte für einen Mordverdacht fehlten, und auch die Motive für ein solches Verbrechen nicht ermittelt werden konnten. Der Kriminalkommissar ließ die Eheleute Bloemers aber unausgesetzt im Geheimen überwachen, jedoch konnte trotz angestrengtester Aufmerksamkeit bis in die letzten Tage hinein nichts ermittelt werden. Kürzlich ging die Familie Bloemers nun dazu über, in der Nachbarschaft Wertsachen, Silbersachen, Bronzen, Bilder usw., die aus dem Eigentum des Oberstleutnants Roos stammten, zu veräußern. Infolgedessen hielt nunmehr Kriminalkommissar Heinzerling die Zeit für ein Einschreiten für gekommen. Mit Hilfe seiner Beamten ließ er gleichzeitig nicht nur die überraschten Bloemers, sondern auch den Bruder des Ehemannes, den Möbelpolierer Adolf Bloemer, und die Schwester der Ehefrau, die erst im Dezember aus dem Gefängnis entlassene Ida Severin, die dort wegen Brandstiftung eine Strafe verbüßt hatte, verhaften. Die verhafteten Eheleute gestanden nach längerem Verhör schließlich die Diebstähle ein, bei denen es sich um einen Geldbetrag von mehreren hundert Mark handelt, gaben aber beide an, über den Verbleib des Oberstleutnants keine Auskunft geben zu können. Ihre furchtbare Aufregung beim Verhör war aber mehr als verdächtig. Dann ließ Kriminalkommissar Heinzerling die Verhafteten wieder zu einem langen Kreuzverhör vorführen. Schließlich sah sich Leonhard Bloemers durch die zahlreichen Kreuz- und Querfragen so in die Enge getrieben, daß er ein **Geständnis** ablegte und endlich auch angab, wo die zerstückelte Leiche vergraben worden war. Es wurde dann die **kopflose** und völlig **entkleidete Leiche** des **Oberstleutnants** vergraben gefunden, und einige Meter weiter fand man auch den **Kopf**

Mitmenschen zum Lottern zu verführen, aber besser ist es immer noch, daß dem Turm mit einer Lotterie unter die Arme gegriffen werde, als daß seine Steine eines schönen Tages einigen achtbaren Freiburger Bürgern die Köpfe lädierten. Auch ist es nicht gar so leicht, aus der Breisgauperle alles auf einmal zu machen, Großstadt, Gartenstadt, idyllische Waldstadt, Industriestadt und weiß der Berthold Schwarz auf dem Franziskanerplatz noch was für eine Stadt. Es wird ja heute noch weggeklagt von Hütern der guten alten Zeit, daß Freiburgs alte Tortürme nicht mehr da stehen mit ihren putzigen Dächlein, wie gute alte Spießbürger, die gerade ihren Frühschoppen getrunken und ihr Leberle gegessen. Für diese hausbackene Romantik mangelt auch mir das Verständnis, obwohl ich sonst auch für die gemütliche Seite des Lebens eine dankbare Seele habe. Aber wenn Freiburg mit der Zeit eine wirklich neue Stadt wird, ohne die köstliche Intimität und historische Eigenart verloren zu haben, so sollte man wieder jenen Mann nicht vergessen, über dessen harten Kopf an Wirtstischen sich immer noch so gewaltige Gewitter entladen. Natürlich fehlen die Schattenseiten bei der Entwicklung unseres Gemeinwesens keineswegs aber — solamen est miseris usw. zu deutsch: Es gibt aufstrebende Städte, die noch tiefer in den Schulden waten. Und wenn erst der Vater Rhein mit seinen Wogenarmen die Turbinen eines großen Elektrizitätswerks dreht und Freiburg mit einigen tausend Volts gezähmter Blitze versorgt, dann werden vielleicht auch diejenigen auf ihre Rechnung kommen, die nicht zufrieden sind, wenn es

„z'Friburg in der Stadt
Sufer isch und glatt,"

sondern die auch nebenbei der vielversprechenden Dame Industrie den Hof machen wollen.

Ja, lieber Herr Redakteur, so ist es bei uns. Die Ansprüche wachsen allenthalben, die Nerven werden arroganter, die Bodenpreise höher und Freiburg wird größer. Erst in diesen Tagen ist Zähringen uns einverleibt worden, und wenn die Zähringer den Kaufpreis, nämlich die Elektrische, erhalten haben, so wird man zu einer Fahrt durch Groß-Freiburg dreiviertel Stunden brauchen. Und mehr braucht auch der vorbildliche Residenzler nicht, vom Schlachthaus bis zum Rheinhafen. Unterdessen wiegen sich die glücklichen Besitzer von Grundstücken in den holdesten Träumen und wenn nicht wieder einmal ein rechtschaffener Bautrach die hoch auffliegende Phantasie zu rechnerischer Nüchternheit abdämpft, dann probieren sicher noch manche ihre Schwingen auf den Gefilden der Bauspekulation. Aber was wäre die Welt, wenn man die größten Wechsel nicht auf die Zukunft ziehen könnte?

Mit oberländischem Gruß Ihr Jodocus Spiegelhalder.

Gerichtszeitung.

▲ **Karlsruhe**, 15. Jan. (**Schwurgericht.**) 2. **Verbrechen und Vergehen gegen §§ 350, 351, 354 R.-St.-G.-B.** Im zweiten vor dem Schwurgericht zur Verhandlung stehenden Falle hatte sich der zuletzt bei dem Postamte Marxzell angestellte Postbote Leopold **Hirt** aus Oberkirch wegen Verbrechens bezw. Vergehens gegen §§ 350, 351 und 354 R.-St.-G.-B. zu verantworten. Wie schon bemerkt, wurde Hirt bei dem Postamte Marxzell als Postbote verwendet. Er befand sich nur kurze Zeit in diesem Dienste und wurde vor etwa 1 Jahre verpflichtet. Wie die heutige Verhandlung ergab, hat Hirt verschiedene Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, sich angeeignet und zur Verdeckung dieser Veruntreuungen die zur Eintragung und Kontrolle bestimmten Bücher unrichtig geführt. Von den Postanweisungen, die Hirt von verschiedenen Personen in den Landorten seines Bestellbezirks erhalten hatte, lieferte er zwei über je 10 M, eine über 14 M und eine über 33 M 50 ₰ an die Post nicht ab. Das Geld verbrauchte er für sich und in seinem Annahmebuch unterließ er den Eintrag über die empfangenen Anweisungen und Geldbeträge. Der Angeklagte hat dann weiter Briefsachen und andere Postsendungen geöffnet und unterdrückt, indem er im Laufe des Jahres 1905 einen Brief öffnete, 33 Drucksachen, 9 Postkarten, 2 weitere Briefe und 2 Zeitungen sich aneignete und in seiner Wohnung hinter einem Spiegel versteckte. Der Angeschuldigte war geständig. Das unterschlagene Geld hat er im Wirtshause verbraucht. Hirt wurde von den Geschworenen im Sinne der erhobenen Anklage unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig gesprochen und daraufhin vom Schwurgerichtshof mit **9 Monaten Gefängnis**, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, bestraft.

△ **Karlsruhe**, 16. Jan. **Schwurgericht.** 3. **Brandstiftung.** Unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors **Dürr** kam am heutigen zweiten Sitzungstage als erster Fall die Anklage gegen die 19 Jahre alte Dienstmagd Anna Maria **Ruf** aus Hilpertsau, zuletzt in Obertsroth wohnhaft, wegen Brandstiftung zur Verhandlung. Die Anklagebehörde vertrat in dieser Sache Staatsanwalt Dr. **Bleicher**. Verteidiger der Angeschuldigten war Rechtsanwalt **Lorenz**. Am 11. Dezember, nachts gegen 11 Uhr, war zu Hilpertsau in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Polizeidieners Stefan Ruf und Schmieds Wilhelm Kettler ein Brand ausgebrochen, der sich so rasch verbreitete, daß die im Dachstock schlafenden Söhne des Ruf in höchste Lebensgefahr gerieten und nur dadurch sich zu retten vermochten, daß sie aus einer Höhe von ca. 6 Metern auf einen Misthaufen herabsprangen. Sie kamen dabei ohne erhebliche Verletzungen davon. Das Feuer war in der Scheuer ausgebrochen und, wie sich sofort erkennen ließ, von böswilliger Hand verursacht worden. Es wurde auch bald festgestellt, daß die Brandstiftung von der eigenen Tochter des Ruf, der Anna Maria **Ruf** verübt worden war. Sie hatte die Tat begangen, um ihrem Vater einen bösen Streich zu spielen, weil sie auf seine Anordnung auf Weihnachten aus einem Dienste gehen sollte, aus dem sie nicht austreten wollte. Am 11. Dezember begab sich die Ruf, nachdem im Hause alles schlief, in die Scheune und zündete mit einem Lichte das dort lagernde Heu an. Der durch den Brand hervorgerufene Schaden bezifferte sich auf über 7000 M. Die Angeschuldigte, eine geistig etwas beschränkte Person, erhielt, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht hatten, **1 Jahr 4 Monate Zuchthaus**, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

4. Urkundenfälschung und Betrugsversuch. Eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs führte den Kanzleiassistenten Wilhelm **Rohleder** aus Mosbach, hier wohnhaft, vor die Geschworenen. Der Angeschuldigte, der bisher bei dem Landesgewerbeamte angestellt war, hatte im Monat Oktober hier eine öffentliche Urkunde gefälscht und von derselben auch Gebrauch gemacht, indem er das Formular eines Posteinlieferungsscheins des Postamts Karlsruhe II mit der Nummer 8895, dem Betrage 54 M 25 ₰, dem Empfänger W. Michorius Cottbus, dem Datum 16. August 1905 und einer unleserlichen Unterschrift versah und auf Grund dieses Scheines von der kaiserlichen Postverwaltung hier die Auszahlung von 54 M 25 ₰ an sich oder die Firma W. Michorius verlangte. Rohleder wurde aber mit seinem Ansinnen zurückgewiesen, da man den Schein für gefälscht hielt, was auch die später gegen den Angeklagten eingeleitete Untersuchung als richtig bestätigte. Rohleder war mit den geschäftlichen Verhältnissen der Firma Michorius bekannt geworden, da er öfter von ihr Waren bezog und diese zu seinen Gläubigern zählte. Die Fälschung beging der Angeklagte in einer gewissen Notlage, in der Hoffnung, sich durch die Urkunde Geld verschaffen zu können. Er besitzt eine große Familie, deren Unterhalt er bei seinem Einkommen nur schwer bestreiten konnte; auch hatte er Schulden, die ihn häufig in finanzielle Schwierigkeiten brachten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen. Gemäß dieses Verdiktes erkannte der Schwurgerichtshof gegen den Angeschuldigten auf **6 Monate Gefängnis**, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

‡ **Offenburg**, 16. Jan. Das **Schwurgericht** verurteilte den Schirm- und Korbmacher **Hammerschmidt** von Straßburg, welcher in der Nacht vom 14. auf 15. Oktober v. J. in Dorf Kehl mit dem Fabrikarbeiter Heinrich **Sturm** ohne jeden Anlaß Streit anfing und ihm mehrere Messerstiche beibrachte, die den **Tod** herbeiführten, zu 3 Jahren 6 Monate **Zuchthaus**. — Der Landwirt und Gemeinderechner Joh. Gg. **Greiner** von Diersburg wurde wegen **Amtsunterschlagung** (etwa 800 M) unter Zubilligung mildernder Umstände zu 8 Monaten **Gefängnis** verurteilt.

im Sande vergraben. Es handelt sich um einen schon einige Tage vor der Ausführung in allen Einzelheiten überlegten Mord. Die Ida Severin ist wieder entlassen worden, da sie als Mittäterin nicht in Betracht kommt; sie saß während des Mordes im Gefängnis.

= **Hanau**, 17. Jan. In der Nähe des Nordbahnhofes **erschoß** sich gestern nachmittag der **Soldat Wagner** von der ersten Schwadron des hiesigen Manenregiments. Wagner hatte mit einer verheirateten Frau in Frankfurt ein Liebesverhältnis unterhalten, wovon der Ehemann der Frau gestern beim Regiment Anzeige erstattete.

= **Höchst a. M.**, 16. Jan. In einem Raum neben dem Sulfatbau der **Höchster Farbwerke** erfolgte gestern abend unter heftiger Detonation die **Explosion** eines Kessels. Der Arbeiter **Pleines**, der in dem Raum beschäftigt war, wurde **getötet**.

hd **Augsburg**, 15. Jan. (Tel.) Der Kohlenhändler Anton **Mayr** wurde unter dem **Verdacht** seine **Frau ermordet** zu haben, **verhaftet**. F.Z.

= **Wien**, 17. Jan. (Tel.) Der Kassenbeamte **Dworschak**, der infolge eines **Nervenleidens lebensüberdrüssig** wurde, **verletzte** seinen 2½jährigen **Sohn tötlich und tötete sich** dann selbst durch einen **Schuß** in die rechte Schläfe.

= **Paris**, 16. Jan. (Tel.) Die mit der **Auswahl** der **Rennstrecke** beauftragte **Kommission** des **französischen Automobilklubs** hat sich für die 1906 abzuhaltende Prüfung für die **Sarthestrecke** entschieden. Das Rennen wird in zwei Tagen abgehalten werden. Als Tagesleistung werden 600 Kilometer in Aussicht genommen.

= **Newyork**, 16. Jan. Der Chicagoer Großkaufmann **Marshall Field ist gestorben**; er hinterläßt **150 Millionen Dollars**. Frkft. Ztg.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin**, 17. Jan. Wie die „Morgenpost" von unterrichteter Seite erfährt, beabsichtigt der **Kaiser** auch in diesem Jahr die **übliche Reise** nach dem **Süden** zu unternehmen. Das Programm sei insofern bereits **festgestellt**, als die **Abreise des Kaisers schon unmittelbar** nach seinem **Geburtstage** stattfinden wird und **der Zeitpunkt der Rückkehr dann vor der Feier der silbernen Hochzeit** des Kaiserpaares bestimmt ist.

hd **Berlin**, 16. Jan. Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Voss. Ztg.", daß der **Rücktritt** des **Chefs** des **Zivilkabinetts von Lucanus** binnen **kürzester Zeit** bevorsteht. Als sein Nachfolger gilt der frühere Polizeipräsident von Berlin, jetzige **Oberpräsident** von Kassel, **von Windheim**.

= **Berlin**, 16. Jan. Der „Deutschen Tageszeitung" zufolge reichte der sächsische Kultusminister **v. Seydewitz** sein **Abschiedsgesuch** ein, zum **Nachfolger** sei Kreishauptmann **v. Schlieben** bestimmt.

hd **Breslau**, 16. Jan. In einer gestern abgehaltenen Versammlung des **sozialdemokratischen Vereins** wurde **einstimmig beschlossen**, nach **Beendigung** der **Protestversammlung** am nächsten **Sonntag**, von jeder **Straßendemonstration abzusehen**.

hd **Bromberg**, 17. Jan. Die **Sozialdemokraten** warfen in die **Bromberger Kaserne** sozialistische **Flugblätter**. Die **Verbreiter** wurden **verhaftet** und der **Polizei** übergeben.

= **Budapest**, 16. Jan. In dem Dorfe **Bille** im Komitat **Bereg** kam es gelegentlich der **Richterwahl** zu einem **blutigen Zusammenstoße** zwischen der **Volksmenge** und der **Gendarmerie**. Sechs Bauern und zwei Gendarmen wurden getötet, zwei Gendarmen wurden verwundet. Nach dem Schauplatze des Konfliktes wurde Militär entsandt.

= **Madrid**, 16. Jan. Die **Deputiertenkammer** hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten **Moret** einstimmig das **Entlassungsgesuch** des Kammerpräsidenten Marquis **Vega de Armijo abgelehnt**.

= **Paris**, 16. Jan. Der Kommandeur der Division Algier, General **Baillond**, ist zum Kommandeur des 20. Armeekorps in Nancy ernannt worden.

hd **Paris**, 17. Jan. Eine große **Kriegsfurcht** in der **Provinz** läßt eine Meldung aus **Nancy** erkennen. In dem Grenzorte **Jony** entstand eine große **Panik** infolge des Erscheinens **zweier deutscher Deserteure**, welche in **voller Uniform** und **bewaffnet** sich den **französischen Behörden stellten**. Als die **Bevölkerung** die Ausrüstung der Soldaten bemerkte, glaubte sie, es handle sich bereits um die **Vorposten** der **deutschen Armee**.

L. **London**, 17. Jan. Infolge großer **deutscher Aufträge** muß dem „Daily Expreß" zufolge in den **Walliser Kohlenbergwerken** mit **Extraschichten** gearbeitet werden. Die **Kohlenausfuhr** nach **Deutschland ist auf mehrere tausend Tonnen wöchentlich** angewachsen.

= **Konstantinopel**, 16. Jan. Der berüchtigte griechische **Bandenführer Georgi Guta** in Kaza Karaferia ist im Wilajet Saloniki **gefangen** genommen worden.

L. **Konstantinopel**, 17. Jan. Ein **türkischer Staatsmann** teilte unserm Vertreter mit, daß die **Verstärkung** der **österreichischen Truppen** im **Lim-Flußgebiet** im südöstlichen **Bosnien** in der unmittelbaren **Nachbarschaft** der **türkischen** und der **serbischen Grenze** tatsächlich stattgefunden habe, wenn sie auch von der österreichischen Presse **abgeleugnet** werden. Der **Zweck** der **Rüstungen** sei eine **Vorbereitung** auf einen **etwaigen Coup Bulgariens**, dessen **Intriguen** auf dem Balkan einen für den **Frieden** der Halbinsel allmählich **gefährlichen Höhepunkt** erreicht hätten.

Die englischen Unterhauswahlen.

= **London**, 16. Jan. 2 Uhr nachmittags. Bisher wurden **gewählt: 93 Liberale**, 21 Mitglieder der **Arbeiterpartei**, 19 **irische Nationalisten**, 27 **Unionisten** und 3 **freihändlerische Unionisten**. **Die ministerielle Majorität beträgt bisher 103.**

= **London**, 16. Jan. In **Newcastle on Tyne** wurden der Kandidat der **Arbeiterpartei** Hudson mit 18 869 und der **Liberale** Carins mit 18 423 Stimmen gewählt. Die beiden konservativen Gegenkandidaten erhielten 11 942 und 11 223 Stimmen.

Gestern sind zwei frühere Minister durchgefallen: außer dem durch Herbert **Gladstone** geschlagenen Gerald **Balfour** in Leeds Walter **Long** in Bristol. Von den unionistischen Freihändlern **unterlagen** Lord Hugh **Cecil**, Salisburys begabter Sohn, in Greenwich, Gibson **Bowles** in Kings Lynn, Sir Albert **Rollit** in Islington. Alle Sitze für **Leeds** sind jetzt in den Händen der **Liberalen**. Der bekannte Liberale Sir Charles **Dilke wurde** in Forest of Dean **ohne Opposition** gewählt.

Ein sehr **schwerer Schlag** für die **Unionisten** waren die gestrigen **Niederlagen** in einer Reihe **Londoner Bezirke**. Diese Bezirke wurden bis zur Auflösung des Parlaments von **zwanzig Unionisten** und zwei **Liberalen** vertreten, während **jetzt dort sechszehn Liberale** und **Arbeiter** und sechs Unionisten gewählt sind.

Heute wird in 18 Londoner, 37 provinziellen oder schottischen Bezirken **abgestimmt**; die bei der Auflösung des Parlaments durch 43 **Unionisten**, 11 Liberale und einen Nationalisten vertreten waren. Die wichtigsten darunter sind die beiden Wahlkreise der **Londoner Altstadt**, dann **Battersea**, wo der neue **Arbeiterminister** John **Burns** im Feuer steht, **Brighton** und besonders auch **Liverpool**, wo bisher die Unionisten fast ausschließlich das Feld beherrschten. Die **Aufregung** und Spannung ist lt. „Kln. Ztg." in **London** seit Menschengedenken bei Wahlen nicht so groß **gewesen**, wie diesmal.

= **London**, 17. Jan. Nach den bis 11 Uhr abends eingegangenen **Wahlresultaten** sind gewählt **146 Liberale**, einschließlich **21 Vertreter der Arbeiterpartei und 45 Unionisten**. Die **liberale Regierungspartei** hat bis jetzt **78 Sitze gewonnen**.

Die Wahlen auf Kreta.

= **Kanea**, 16. Jan. Die **Ergebnisse** der **Wahlen** sind, soweit bis jetzt bekannt, der **Opposition günstig** gewesen. In **Giorgiopolis und Cambanc**, wo die Anhänger der **Regierung** den **Versuch** machten, die **Wahlurnen** mit Gewalt **fortzunehmen**, kam es zu ernsten **Unruhen**. Die kretensische **Gendarmerie** mußte mit Hilfe einer **italienischen Truppenabteilung** einschreiten. Mehrere Personen wurden **getötet und verwundet**. Auf Seiten der Truppen wurde ein Soldat verwundet. **Verstärkungen** an Gendarmerie und Militär sind nach diesen Orten abgegangen, um die **Ordnung** wiederherzustellen. Das **italienische Kanonenboot „Fride"** geht nach **Paliacor**, um dort Erkundigungen einzuziehen.

Aus Deutsch-Afrika.

= **Berlin**, 16. Jan. (W. B.) Ein Telegramm aus **Windhuk** meldet: An **Typhus gestorben**: Sanitätssergeant Friedrich **Schwarze**, geb. zu Gießen, früher Infanterie-Regiment Nr. 168, im Feldlazarett Kanjur; Unteroffizier Bruno **Hofmann**, geb. zu Dresden-Altstadt, früher kgl. sächsisches 13. Infanterie-Regiment Nr. 178, am 11. Januar im Lazarett Keetmanshoop; Reiter Otto **Radischat**, geb. zu Schäkeln, früher Füsilier-Regiment Nr. 33, am 31. Januar im Lazarett Windhuk. — Reiter Johann **Donner**, geb. zu Altfelde, früher Infanterie-Regiment Nr. 59, am 22. Januar infolge einer Stichverletzung, erhalten im Streit mit Kameraden, gestorben. Zahlmeisteraspirant Arthur **Schröder**, geb. zu Pieschen, früher kgl. sächsisches 2. Pionierbataillon Nr. 22, am 11. Januar im Feldlazarett Lüderitzbucht an Herzmuskelschwäche gestorben.

= **Berlin**, 16. Jan. Gouverneur Graf **Götzen** telegraphiert aus **Dar-es-Salaam** folgendes: Major Frhr. v. **Schleinitz** schlug am 31. Dezember v. J. mit der 15. Kompanie unter Hauptmann **Wunderlich** und der 5. Kompanie unter Oberleutnant **Wendland** bei **Mgoda**, südwestlich von Mrogoro, **400 mit Gewehren bewaffnete Rebellen**. Der Gegner ging nach den **Lijungo-Bergen** am **Ruaha**, die in 4 **Kolonnen** im **Gefecht** vom 6. bis 8. Januar **bestiegen** wurden. Der **Gegner verlor 73 Tote**. Diesseits wurden vier Farbige verwundet. Ein weiteres Aufgebot größerer feindlicher Truppen dort ist unwahrscheinlich. Die **Bevölkerung** zeigt im **Gegensatz** zu den **Häuptlingen** den **Wunsch** zur **Unterwerfung**.

Die Marokko-Konferenz.

= **Algeciras**, 16. Jan. Die heutige Eröffnung der **Marokkokonferenz** hat ein lebhaftes Treiben in der Stadt hervorgerufen. Von den auf der Reede liegenden **französischen, spanischen** und **amerikanischen Kriegsschiffen** werden häufig **Salutschüsse** gehört. Scharen **amerikanischer Reisender**, die gestern und heute mit den Paketbooten „Celtic" und „Hamburg" eingetroffen sind, besuchten Algeciras.

= **Algeciras**, 16. Jan. (W. B.) Unter den **Diplomaten** sind die **Ansichten** über die voraussichtliche **Dauer der Konferenz geteilt**. Vorwiegend ist die Meinung, daß **mindestens vier Wochen** erforderlich sein werden. Auf der **Reede** liegen jetzt **zwei französische Kreuzer** und ein **Torpedoboot**. Das **amerikanische Geschwader** in **Gibraltar rüstet** sich zur **Abfahrt**.

= **Algeciras**, 16. Jan. An der **heutigen Eröffnungssitzung der Konferenz** haben **alle Delegierte** teilgenommen. Bei der Eröffnung schlug der Botschafter **von Radowitz**, der Delegierte Deutschlands, die **Wahl des Herzogs von Almodovar** zum **Präsidenten der Konferenz** vor. Der **Herzog** sprach hierauf für das ihm ausgesprochene Vertrauen seinen **Dank** aus. Zu **Sekretären** wurden gewählt: der **französische Botschafter** in Madrid, **Pierre de Margerie** und der **spanische Legationsrat Pina**.

= **Algeciras**, 17. Jan. Nachdem die gestrige 1. Sitzung der **Marokkokonferenz** vom deutschen Botschafter **v. Radowitz**, als Delegierten der nach dem Alphabet an erster Stelle stehenden Macht eröffnet worden, hielt der **Herzog von Almodovar**, als ihm der **Vorsitz** in der **Konferenz** übertragen worden war, **folgende Ansprache**:

„Durch die **Festsetzung** des **Programms**, das unseren Beratungen als Grundlage dienen soll, haben die **Mächte** deutlich ihr **Interesse** daran gezeigt, daß **Ordnung, Frieden** und **Wohlfahrt** in **Marokko** herrsche. Die Mächte stimmen gleichfalls in der **Erkenntnis überein**, daß dieses **kostbare Ziel** nur durch Einführung von **Reformen** in Marokko erreicht werden kann, Reformen, die beruhen auf dem **dreifachen Grundsatz** der Souveränität des **Sultans**, der **Integrität** seiner **Länder** und der **Gleichheit** der Behandlung in **kommerzieller Beziehung**, d. h. der **offenen Tür**. Als die Mächte das Programm annahmen, stellten sie sich jedoch **nicht** die **Aufgabe**, einen **vollständigen Plan** für die **Umwandlung** der **Verwaltung Marokkos** vorzuzeichnen. Es würde sich vielmehr darum handeln, **gemeinsam** die **Mittel** zur Anwendung derjenigen **Maßregeln** zu beraten, die sich heute schon als die **dringendsten** und **wichtigsten** zeigen. Das **Vertrauen**, das wir alle zu dem **zivilisatorischen Einfluß** des **Friedens** und des **Handels** hegen, berechtigt uns zu der **Hoffnung**, daß diese **Maßregeln** noch **wirksamer** sein würden, wenn da, wo die **Konferenz** es für **ausführbar** hält, **Polizeikorps** organisiert sein würden, wenn der **Waffenschmuggel** unterdrückt sein wird, wenn die **Hilfsquellen** für die öffentlichen **Ausgaben**, für die **Ausrüstung des Hafens gesichert** sind und wenn die **Ruhe** wieder hergestellt ist. Dann wird die **bessere Wirkung** der **Wohltat** des **Friedens** und der **Arbeit** durch die **marokkanische Bevölkerung** es dem **Sultan gestatten**, in seinem **Reiche** den Wünschen aller entsprechende Aussicht auf **Wohlfahrt** und **Gedeihen** zu eröffnen. **Gegenseitige Achtung** der **gegenseitigen Interessen** und der aufrichtige **Wunsch**, die gegenseitigen **Interessen in Einklang** zu bringen, müssen nach meiner Ansicht mit den **Grundsätzen** der **Souveränität** und der **Integrität** seines Reiches unsere **Richtschnur** auf der **Konferenz** sein. Wenn **solche Gesinnungen** uns nicht durch **unsere eigene Geistesrichtung** und den **Geist**, der unsere **Regierungen beseelt**, eingeflößt würden, so würde uns dies **schon diktiert** durch die erwartungsvolle **Haltung der ganzen Welt**, die eine **eintrachtsvolle Lösung erwartet**, welche den **Bestrebungen** nach **universeller Solidarität** entspricht."

Die **Sitzung** wurde um **4 Uhr geschlossen**. Der Tag für die nächste Sitzung ist noch nicht bestimmt.

= **Berlin**, 17. Jan. Zur Marokkokonferenz meldet noch der „B. L.-A.": Nachdem der Herzog von **Almodovar** seine **Eröffnungsansprache** geendet hatte, erhob sich der französische Vertreter **Revoil** und ersuchte die **Konferenz** um **Zustimmung** zu den vom **Vorsitzenden** namens **Spaniens** aufgestellten **Prinzipien**.

Alsdann gab Herr v. **Radowitz** offiziell im **Namen Deutschlands die deutsche Anerkennung der 3 fundamentalen Grundsätze**, nämlich die **Souveränität des Sultans, die Unabhängigkeit Marokkos** und die **offene Tür** für den **Handelsverkehr aller Nationen** kund.

Es folgte der **einstimmige Beschluß** betr. die **tägliche Bekanntgabe** eines **Resumes** der im übrigen **geheim** zu haltenden **Verhandlungen** an die **Presse**.

hd **Paris**, 17. Jan. Lebhaftes Aufsehen erregt hier die so deutschfreundliche **Rede des englischen Botschafters** Sir Frank Lascelles auf dem **Bankett** des **Lyceumsklub in Berlin**. Man erblickt darin eine **Andeutung, daß England nicht gewillt ist, in Algeciras mit Frankreich durch Dick und Dünn** zu gehen. B. M.

L. **London**, 17. Jan. Der „Standard" ist in der Lage mitzuteilen, daß **Rußland** und **England** durch einen **Meinungsaustausch** zu einem **befriedigenden Einverständnis** über ein gemeinsames **Vorgehen** auf der **Marokko-Konferenz in Algeciras** gekommen sind, wo die **russischen und englischen Vertreter gemeinsam** handeln würden. **Rußlands Haltung** sei während des **Meinungsaustausches äußerst freundlich** gewesen.

hd **Madrid**, 17. Jan. Aus **Algeciras** wird telegraphiert: Der **allgemeine Eindruck** ist der, daß wenn **Frankreich** seinerseits **keine intransigenten Absichten** in der **Polizeifrage** zeigen sollte, eine **Verständigung** wahrscheinlich ist.

Die **Marokkaner** sprachen sich dahin aus, daß der **Sultan keineswegs reformfeindlich** sei, **vorausgesetzt**, daß keine **Privilegien** für eine **einzelne Macht** geschaffen würden. Sie erhoffen einen **guten Ausgang** der Konferenz. Der **Haltung** der **deutschen Kolonie in Tanger** wird vielfach **Bedeutung** beigelegt, da sie von zahlreichen **Juden** und nicht wenig **einflußreichen Mauren unterstützt** werde. Man glaubt, zwischen **Deutschland** und **Marokko** bestehe **vollständiges Einverständnis**. Berl. Tgbl.

hd **Madrid**, 17. Jan. Der „Eclair" meldet: Der **Eindruck**, den die **Delegierten** von der **ersten Konferenzsitzung** hatten, war ein **allgemein günstiger**. Man teilt die Ansicht, daß die **Zustimmung**, welche **Revoil** und **v. Radowitz** dem vom **Herzog von Almodovar** gewählten **Programm** gaben, eine **sichere Verständigung** auf der Konferenz erhoffen lasse.

Nach dem Frieden in Ostasien.

= **Tschifu**, 15. Jan. (Havas.) Heute wurden in **Gegenwart** des **französischen Konsuls** die **drei Chinesen hingerichtet**, die zurzeit der Kämpfe um **Port Arthur** den **französischen Marineattachee** Kapitän de **Cuverville ermordeten**.

L. **Tokio**, 17. Jan. Der deutsche Reichskanzler Fürst **Bülow** sandte einer hiesigen Meldung des „Daily Telegraph" zufolge an den **neuen japanischen Premierminister** Marquis **Saionbi** nachstehendes **Telegramm**: „Zu Ihrer **Ernennung zum japanischen Premierminister** sende ich Ihnen meinen **herzlichsten Glückwunsch**. Ich **freue mich** sehr, daß ein **Staatsmann** wie Sie, der mit den **deutschen Angelegenheiten** gründlich **vertraut** ist, zum **ersten Minister der japanischen Regierung** ernannt worden ist. Marquis **Saionbi** sandte eine herzlich gehaltene **Antwort**.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

In Petersburg.

= **Petersburg**, 17. Jan. Der **Arbeiterrat** gab nochmals bekannt, daß das **Proletariat den 22. Januar als Gedenktag der Trauer** mit **einstündiger Arbeitseinstellung** begehe. Irgendwelche **Kundgebung** würde **nicht** stattfinden.

= **Petersburg**, 16. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) In der vergangenen Nacht wurde der **Arbeiter-Delegiertenrat**, insgesamt 22 **Personen, verhaftet**. Die **Dokumente** und **Briefschaften**, die beschlagnahmt wurden, erweisen, daß der Arbeiterdelegiertenrat aus **Revolutionären** bestand, die der **Arbeiterklasse nicht angehören**. In behördlichen Kreisen glaubt man, daß die Ausdehnung der revolutionären Organisation infolge der Verhaftung des Arbeiterdelegiertenrats durch Beschlagnahme der Dokumente sehr erschwert worden ist.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Helsingfors**, 16. Jan. (Ritzau.) Die **streikenden Telegraphisten** erklären, daß der **Zusammenhalt** unter den **Aufständischen nicht länger aufrecht erhalten** werden könnte und daß es daher **jedem einzelnen überlassen** bleibe, nach Gutdünken seine **Tätigkeit** wieder aufzunehmen. Das Streikkomitee hat seine Tätigkeit eingestellt.

= **Moskau**, 17. Jan. Der **Stadthauptmann Medem** wurde von der **russischen Regierung** nach **Deutschland** gesandt zum **Studium des Gendarmerie- und Polizeiwesens**. B. L.-A.

= **Odessa**, 17. Jan. Im Gouvernement **Bessarabien** ist ein **Bauern-Aufstand** ausgebrochen. Das **Bauernkomitee** beschloß, **alle Privatgüter zum Bauerneigentum** zu erklären.

= **Tiflis**, 16. Jan. Die **Armenierinnen** aus **Schuscha** richteten an die **Gemahlin** des **Statthalters** telegraphisch die **Bitte**, die Armenier gegen die **Gewalttätigkeiten** der **Tataren** und **Kurden** zu **schützen** und vor **Hunger und Kälte** zu bewahren.

Das Ausland.

= **Königsberg i. Pr.**, 16. Jan. Der **Dampfer „Wolga"** ist von der **Regierung** angewiesen worden, nach seinem **Heimatshafen Stettin** zurückzukehren.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 16. Jan. 2,93 m (14. Jan. 2,91 m)
Schusterinsel, 17. Jan. Morgens 6 Uhr 1,85 m.
Stehl, 17. Jan. Morgens 6 Uhr 2,23 m.
Maxau, 17. Jan. Morgens 6 Uhr 4,14 m, gef. 0,12 m.
Mannheim, 17. Jan. Morgens 7 Uhr 4,01 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch den 17. Januar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Festhalle. 7½ Uhr 4. Abonnementskonzert des Gr. Hoforchesters.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. ¾9 U. Alte Herrenriege. ¾8 U. Damenabtl. Z.-T.-H.
Ruderverein Sturmvogel. 8½ Uhr Generalversfg. im Palmengarten.
Schwarzwaldverein. 1/29 Uhr Vortrag im großen Rathaussaal.
Verein ehem. bay. Soldaten. 9 Uhr Versammlung im Laub.

Tapioka KNORR
in gelben Paketen, sehr leicht verdaulich, zu Suppen u. Puddings.
Für Magenleidende vielfach ärztlich empfohlen!
6825a

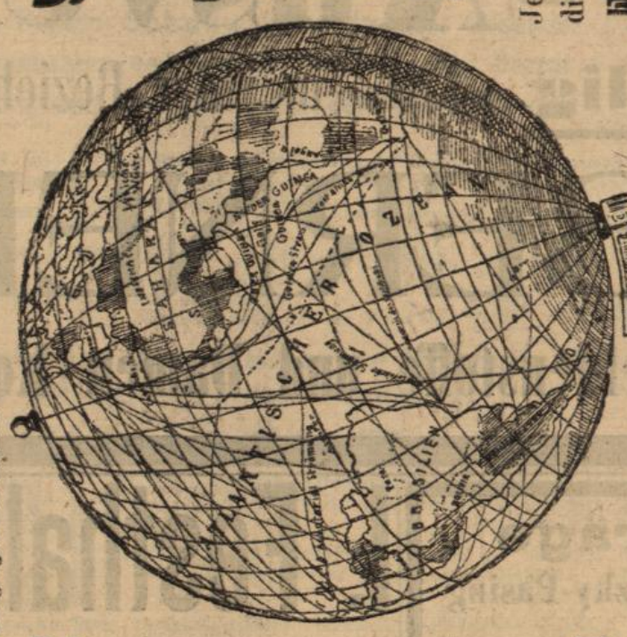
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Die Färberei und chem. Wäscherei
26 Akademiestraße 26
wird in verbesserter Weise weitergeführt.
Durch langjährige Tätigkeit im Geschäfte meines Vaters in Lichtenthal-Baden bin ich befähigt, die feinsten Arbeiten auszuführen.
Ich sichere prompte und gediegene Arbeit bei billiger Berechnung zu und bitte um gütige Zuwendung von Aufträgen. B1814.3.1
Hochachtungsvoll
E. Thomas.

Prämie für unsere Abonnenten.

In unserer reichbewegten, alle Entfernungen überbrückenden Zeit des Dampfes und der Elektrizität ist die Kenntnis unserer Erde von höchster Wichtigkeit. Heute, wo der Telegraph in kürzester Zeit Nachrichten aus den entlegensten Winkeln der Erde bringt, ist es unumgänglich notwendig, einen wirklich guten Erdglobus zur Orientierung zu besitzen.

Bei jedem Zeitungsleser, in jedem Herrenzimmer, in jedem Lesezimmer, in jeder Schülerstube, kurzum in jeder Familienwohnung sollte deshalb ein guter Erdglobus zu finden sein,

denn nur ein Globus gibt ein richtiges Bild von der Lage und Grösse der Weltteile und einzelner Länder. Eine Landkarte zeigt stets ein falsches Bild, nebenbei ist eine Landkarte meist in keinem Zimmer unterzubringen, während ein Globus ein elegantes Schmuckstück darstellt. Bisher waren die Anschaffungskosten (ca. 20 Mk.) für einen solchen Globus immer ziemlich hoch, und ein kleiner Globus nicht genügend gross für ernstliche geographische Orientierung. — In der Voraussetzung, dass ein Angebot von einem wirklich guten und genügend grossen Erdglobus zu einem kleinen Preise für Jeden ohne willkommene Gelegenheit sein wird, sich für wenig Geld den Besitz eines solchen Globus zu sichern, haben wir uns entschlossen als Prämie einen grossen Prachtglobus zu einem Vorzugspreise zugänglich zu machen.



Unentbehrliches Orientierungs-Mittel
für jede Schule
für jedes Kontor
für jeden Schüler
für jeden Zeitungsleser

104 cm Umfang
33 cm Durchmesser
54 cm hoch
18 farbig ausgeführt.

Elegantes und praktisches Schmuckstück
für jedes Bureau
für jedes Herrenzimmer
für jede Schülerstube
für jedes Lesezimmer

Jeder, der sich für die vorkommenden **Weltbegebenheiten** interessiert, kann diese am besten an der Hand unseres **Globus** verfolgen.

Auf Grund neuesten Materials von 1904 bearbeitet.

Zahlreiche Anerkennungen von Lehrern, Rektoren, Professoren etc. gingen ein.

Unsere Abonnenten erhalten unseren

Grossen Pracht-Globus für nur Mk. 8.50
denselben mit Meridian (Gradmesser) für Mk. 10.50

für auswärts mit Kiste, Verpackung und Porto zusammen Mk. 10.— resp. Mk. 12.—
während ein solcher sonst in gleicher Grösse und Ausführung unter einem Preise von zirka Mk. 20.— wohl nicht angeboten wird.
Ein Exemplar steht zur Ansicht in unserem Expeditionslokal aus. Bestellungen erbitten wir möglichst frühzeitig.

Expedition der „Bad. Presse", Karlsruhe.

Festhalle Karlsruhe.

Mittwoch den 17. Januar 1906

Viertes Abonnements-Konzert

des

Grossh. Hoforchesters

Solistin: Fräulein **Mary Münchhoff** (Sopran), Berlin.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister **Michael Balling.**

PROGRAMM.

1. **Ouverture** „Meeresstille und glückliche Fahrt" . . . . . F. Mendelssohn-Bartholdy.
2. **Arie Mia speranza adorata** . . . . . W. A. Mozart.
3. **„Waldwanderung".** Stimmungsbild für grosses Orchester . . . . . Leo Blech.
4. **Lieder** mit Orchesterbegleitung:
   a) Solvejgs Lied . . . . . Ed. Grieg.
   b) Die tote Nachtigall . . . . . Franz Liszt.
   c) Die schöne Schusterin . . . . . L. v. Beethoven.
5. **Sechste Symphonie,** (Pastorale F-dur Op. 68) L. v. Beethoven.

Anfang 7½ Uhr. Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Einzelpreise: Mk. 5.—, 4.50, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50.

Eintrittskarten für **alle** Plätze sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Hugo Kuntz,** Kaiserstr. 114, Telephon Nr. 1850, und an den Abendkassen; für nichtnumerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert** (Ritterstr.), **Fritz Müller,** Kaiserstr. 221, und beim **Stadtgarten-Einnehmer.** 701.4.4

Bekanntmachung für Mitglieder der „Hansa"

Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, vor Kreditterteilung bei uns anzufragen, ob der auf Ziel Kaufende noch einem Mitgliede etwas schuldet und nicht zahlt. Sie schützen sich vor Verlust, wenn Sie diese kostenlose Einrichtung recht häufig in Anspruch nehmen.

Allen Schuldnern der „Hansa" ist genügend Gelegenheit geboten, berechtigte Einwendungen im Bureau der „Hansa" zu machen oder in Raten, welche durch unsere Kassierer geholt werden, zu zahlen. 36478.3.3

Karlsruhe, Kaiserstr. 183, Telephon 1838.
Darmstadt, Strassburg i. E., Mülhausen, Metz.

Trauringe

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke
in
Pforzheimer Gold- u. Silberwaren, Bestecken ꝛc.
kauft man zu billigsten Preisen B1718
Kaiserpassage 7, Karlsruhe.
Altes Gold wird in Zahlung genommen.

I. Karlsruher

Detektiv-Institut

Inhaber: **H. Hüngerle,**
Kaiserstr. 137, 3. St., Teleph. 1685,
erteilt
vertrauliche Auskünfte,
Recherchen, Observationen, Kontrollierungen, Herbeischaffung von Beweisen, Aufklärung mysteriöser Affären, Reiseaufträge, Erhebungen in Straf-, Zivil-, Patent-, Ehescheidungs- u. Alimentationsprozessen ꝛc., Eruierung anonymer Briefschreiber, Verläumder, Erpresser, Heiratsschwindler ꝛc. Ueberhaupt diskrete und dilikate Vertrauensangelegenheiten. 1688
Anfragen ist Rückporto beizulegen.

Kursus 13053
für **Damenschneiderei**

wird praktisch erteilt nach **anerkannt neuester, leichtfaßlichster französ. Lehrmethode für Beruf und Privat.** Damen mit Vorkenntnissen genügen zur vollständigen Ausbildung 1 bis 3 Monate.

Eugenie Spiess.
Kronenstr. 16, nächst d. Großh. Schloß.
Prospekt gratis und franko.

773.12.3

Damen-Frisuren

für Ball und Hochzeiten, Brautfrisuren.
Spezialität:
Kopfwaschen
best. hygienischer **Trockenapparat.**
Kein Kopfweh, kein Austrocknen der Haare. 1056
Kein Haarausfall.
Keine Kopfschuppen.
Rein wissenschaftliche Behandlung.
Einzige Spezialität am Platze.
Haararbeiten jeder Art.
Friseur-Salon J. Heppes,
Haarpflege-Spezialität,
Herrenstrasse 25.

---

28 Photographien
mit 4 verschiedenen Aufnahmen für
1 Mark
liefert das B1157.6.3
Atelier A. Hansen, Herrenstr. 17,
Ecke Herren- u. Kaiserstraße.

Spanische
Orangen
in reifer, süßer Frucht,
ist ein weiterer Waggon eingetroffen:

mittelgroße	4 Stück	**10** Pfg.,	Dutzend	**30** Pfg.
große	4 „	**15** „	„	**45** „
größte	Stück	**6** „	„	**65** „

bei 607.3.3

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.,
in den bekannten Verkaufsstellen.

Ski-Postkarten,
7 Sujets nach Natur-Aufnahmen **heute erschienen.** 1050.3.1
Gegen Einsendung von **40** Pfg. vom Verlag zu beziehen.
Felix Kühnel, Papierhandlung,
Ausleih-Depot von Schneeschuhen. Durlacher-Allee 4.

---

50 Läden 500 Angestellte
Ballgarderoben
aller Art, Maskenkostüme, Federnfächer, Handschuhe ꝛc.
färbt und reinigt auf chemischem Wege in kürzester Frist
Färberei Printz Akt.-Ges., Chemische Waschanstalt.
Gegr. 1846. 1030

Die Heilsarmee,
Luisenstraße 56. B1742
Donnerstag den 18. Januar, abends 8¼ Uhr: Grosse Extra-Versammlung, geleitet von **Major Treite** aus **Stuttgart.** Thema: **Religion, Knechtschaft und Freiheit.** — Gesang und Ansprachen. Männer u. Frauen sind willkommen.

Kapital-Gesuch
Suche auf mein Anwesen nebst Ackerland, unweit Karlsruhe, **ca. 22 000 Mk.** als I. Hypothek, 60% der Schätzung. Off. bef. unter Nr. B1746 die Exped. der „Bad. Presse".

15—20000 Mk.
zu 4—4½% gegen doppelte Personalbürgschaft und hypothekarische Sicherheit aufzunehmen **gesucht.** Offerten unter Nr. B1792 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

5—7000 Mark
hat Privatmann auf II. Hypothek **auszuleihen.** 2.1
Gesuche unter Nr. 1040 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Geld-Gesuch.
Eine bedrängte **Frau sucht** ein **Darlehen** von **50—100 Mk.** gegen Sicherheit u. monatl. Abz. Off. unter B1745 an die Exp. der „Bad. Presse".

Diejenige Person, die am Dreikönigstag mittags in der Stadtkirche St. Stephan einen **Regenschirm** m. Silbergriff **mitnahm,** wird aufgefordert, denselben bei **Stadtmesner Kaiser** umzutauschen. B1793

Gefunden
1 gold. Uhr in Durlach. B1784
Abzuholen **Jul. Eichelhardt, Mühlburg,** Rheinstraße 90.

Gut bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** von einem Herrn **gesucht.** Offerten unter Nr. B1752 an die Expedition der „Bad. Presse".

Für die Ball-Saison

empfehle ich in **grosser Auswahl** zu **sehr billigen Preisen:**
Frackanzüge, Gehrockanzüge,
einzelne Fräcke u. Gehröcke, schwarze Hosen.
weisse und schwarze Westen.
Grosses Stofflager für **Anfertigung nach Mass** im eigenen Atelier in bekannt bester Ausführung.

N. Breitbarth
Kaiser- und Herrenstrasse - Ecke. 1044
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Die **nochmals reduzierten Preise,** teils unter **der Hälfte** des **bisherigen Wertes,** in meinen sämtlichen **11 Ausstellungsfenstern** parterre, sind infolge

Inventur-Ausverkaufs

fabelhaft billig und daher in jeder Beziehung beachtenswert.

Kaiserstrasse 122 **C. BERNER** **Ecke Kaiser- und Waldstrasse.**

Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Damen-Konfektion.

1051

Schwarzwaldverein.
Sekt. Karlsruhe.
Mittwoch den 17. Januar 1906, abends 1/2 9 Uhr, veranstaltet der Kunstgewerbeverein im grossen Rathaussaal einen Vortrag mit Lichtbildern über „Bauernhäuser in Baden" (insbesondere über das Schwarzwaldhaus), wozu er unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen hat.

Turngesellschaft
Karlsruhe.

Gut Heil!

Wir machen unsere verehrl. Mitglieder hiermit nochmals auf die am
Samstag den 20. Januar, abends halb 9 Uhr,
im **Vereinslokal** (Alte Brauerei Höpfner) stattfindende
Ordentliche Hauptversammlung
aufmerksam und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Turnrat.

Masken-Kostüme
in **größter Auswahl,** sowie 14.1
Domino
zu **verleihen** u. zu **verkaufen.** B1762
Frau Friedrich Marfels Wwe.
Kaiserstraße 186.

Erfahrener, zuverlässiger
Kaufmann
empfiehlt sich im Beitragen und Abschließen von Geschäftsbüchern, Aufstellen von Bilanzen 2c.
Gefl. Offerten unter Nr. B1767 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Für die Gastwirtschaft „zur Krone" in Rastatt wird auf 1. April d. Js. ein tüchtiger
Wirt
gesucht. Nur solche, die eine erfolgreiche Tätigkeit in besserer Wirtschaft nachweisen und eine Kaution in Höhe von 3000 Mark stellen können, wollen sich wegen näherer Bedingungen wenden an 423a.3.1
Brauerei-Aktiengesellsaft vorm. D. Streib in Rastatt.

Für einen leicht verkäuflichen patent. Gasglühstrumpf einen tüchtigen **Vertreter-Verkäufer gesucht.** Zeugnisse erforderlich. Sprechzeit von 12—2 Uhr im B1809
Roten Hahn, Kaiserstr. 25.

Beleuchtungskörper.

Leistungsfähige Berliner Fabrik sucht für Süddeutschland u. Reichslande, ev. auch Schweiz rührigen u. branchekundigen
Provisionsvertreter.
Ausführliche Offert. unt. **E. V. 1096** an **Rudolf Mosse, Berlin S. 14,** Prinzenstraße 41. 424a

---

Drei Vorträge
von **Dr. Heinrich Lhotzky-Pasing**
in der
Leseballe des badischen Frauenvereins,
Schlossplatz 24a,
jeweils abends 8 Uhr, über
Die Bibel im Lichte der Neuzeit.
Mittwoch den 24. Januar:
Die Bibel und die Kritik.
Mittwoch den 31. Januar:
Die Grundgedanken der Bibel.
Mittwoch den 7. Februar:
Der heutige Gebrauch der Bibel.
Eintrittskarten à 1 Mk., numeriert à Mk. 1.50 in der **Braun**schen **Hofbuchhandlung,** Kaiserstrasse 58, und abends an der Kasse. 1062

Kanaria Karlsruhe.
Verein für Kanarienzucht und Vogelschutz.
Generalversammlung
Donnerstag den 18. Januar, 8 1/2 Uhr abends, im Lokal **„Alte Brauerei Bischoff",** wozu die Mitglieder freundlichst einladet
818.2.2 **Der Vorstand:** Weis.

Restaurant „z. roten Hahn"
Morgen Donnerstag den 18. ds. Mts.
Grosses Bockbier-Konzert
ausgeführt von einer
Abteilung des 1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14
Anfang 8 Uhr. 1041
Achtungsvoll
Rob. Webel.

Im Laub
Heute abend 8 Uhr: **Grosses Konzert** B 1813
der ersten und besten Karlsruher Komiker-Gesellschaft
KERN 3 Damen. 3 Herren.

Eine grössere Anzahl
Zimmer-Einrichtungen, sowie Einzelmöbel
• • eigenes, erstklassiges Fabrikat • •
geben wir, um damit zu räumen, zu
ganz bedeutend reduzierten Preisen
teilweise sogar unter dem Herstellungswert, ab.
M. REUTLINGER & Co.
Hof-Möbelfabrik
Kaiserstrasse 167. 1055

Bett ein vollständiges ist wegen Platzmangel billig **zu verkaufen.** B1705
Näheres **Wilhelmstr. 17,** I.

Buch **Ueber d. Ehe etc.** 1 1/2 M
Bst! Buch **Frauen** arzt 1 1/2 M hilft in der Regel
Siestaverlag Dr. 56, **Hamburg.** 19a.4.3

I. Festhalle-Maskenball

Karlsruhe
Samstag den 3. Februar 1906,
abends 8 Uhr.
Prämierung von Einzelkostümen u. Gruppen
im Gabenwert von zusammen 1100 Mark.

1046

Georg Bilger

Karlsruhe, Hirschstraße 62.

Fabrikation und **Verleihanstalt** von

Theater- u. Maskenkostümen

Größtes u. leistungsfähigstes Etablissement.

Anerkannt reichste Auswahl in nur gediegenen und prachtvollen Kostümen für Damen und Herren, bei billigster Berechnung.

Peinlichste Reinlichkeit!
(Jedes Kostüm wird nach Gebrauch von der Firma **D. Lasch** chemisch gereinigt.)
Getrennte Garderobe- u. Ankleideräume für Damen u. Herren.

Die Garderobe enthält dadurch, daß das ganze Jahr ständig darin gearbeitet wird, auch eine große Auswahl in

neuen, noch nicht getragenen Kostümen.

Auch in diesem Jahre wurde obiger Firma bei den **städt. Maskenbällen** vom **verehrl. Stadtrat** ein Raum für eine **Maskengarderobe** zur Verfügung gestellt und werden daselbst neben einer großen Auswahl in **Dominos** auch andere **leicht anziehbare Kostüme** für die geehrten **Ballbesucher** bereit gehalten. 1058

Perf. **Hotel-, Restaur.- u. Herrschaftsköchin** empf. sich im Auskochen. B1762.2.1 **Korublumenstr. 5,** part.

Großer Spiegel,
neu, mit starkem, geschliff. Glas und schönem Rahmen, 89 cm hoch, 62 cm breit, für nur 10 Mk. zu **verkaufen.** B1797 **Douglasstr. 30,** part.

Eine gr. **Hecke,** 1 guterh. **Petroleumständer** billig zu verkauf. Auch werden **Reperaturen** in einschlag. **Küferfach** schnell und billig besorgt. B1704 **Wilhelmstr. 17,** I. St.

Hofhund,
starker, äußerst scharf, sehr schönes Tier, für Fabrik oder Lagerplatz unentbehrlich, ist **billig zu verkaufen.** B1807.2.1
Karlstraße 49a, parterre.

Orangen! Billig! Orangen!
spanische, dunkelrote, süße Frucht, per **100** Pfund **12** Mark, **5** Pfund **80** Pfennig, **10** Pfund **150** Pfennig, per **Dutzend 40, 50, 60** Pfennig; für Hausierer und Händler Extra-Sortiment. Billiger als jede Konkurrenz durch direkten Bezug. 350.12.7
Obst- und Gemüsehalle Eigelshoven. Wilhelmstraße 34.

Tüchtige **Schneiderin sucht** noch **Kundschaft** zum Ausnähen. B1650 Frl. **Gall, Werderstr. 72,** II, rechts.

Ein **Damenmaskenkostüm** ist billig **zu verkaufen.** B1659.2.2
Scheffelstraße 51, 4. Stock.

Fahrrad, Freil. u. Rücktritthr., in bestem Zustand, ist billig zu verkaufen. B1595.2.2 **Kaiserallee 51a,** part.

Zwei schöne **Frack-Anzüge,** per Stück zu **10 Mk.,** zu **verkaufen.** B1785 **Zähringerstr. 64,** 2. St.

In einem israelit. Hause können noch einige Herren guten **Mittags- und Abendtisch** erhalten. Offerten unter Nr. B1665 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Verbindungslokal
mittlerer Größe zum 1. April, evtl. auch früher, womöglich im Zentrum der Stadt, zu **mieten gesucht.** Offerten unter Nr. B1583 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Inventur-Ausverkauf

Ein Posten Schuhwaren, darunter folgende Schuhwaren verkaufe ich, so lange der Vorrat reicht, zum Teil weit unter dem Einkaufspreis:

Ein Posten Damen-Knopf- und Schnürstiefel in Chevreaux- und Kalbleder, darunter erstklassige Fabrikate zum Einheitspreis von Mk. **7.90** per Paar

Ein Posten Herren-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel in verschiedenen Ledersorten, wie Chevreaux-, Wichsleder, teils Goodyear-Welt zum Einheitspreis von Mk. **6.90**

Ein Posten Kinder-Lederstiefel, warm gefüttert, von Grösse 17 bis 26, beste Ausführung, zum Aussuchen . . . . . **50** Pfg., **98** Pfg., Mk. **1.50, 1.90**

Ein Posten feine Leder-Hauspantoffel mit Pelz-Einfass gefüttert, sehr elegant, zum Einheitspreis per Paar Mk. **2.90** und **3.90**

Ferner werden nach heute beendeter Inventur folgende Schuhwaren zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen verkauft:

Für Damen

Art. 240. **Filz-Schnürstiefel,** extra hoch mit breitem Einfass, Absatz und Rahmen mit rings Lederbesatz . . . . per Paar Mk. **3.95**

Art. 1978. **Elegante Lederpantoffel** mit Fleck, Ledersohle, breitem Einfass und Ponpon . . . . per Paar Mk. **1.48**

Für Herren

Art. 9483. **Filzschnallenstiefel** mit hohem Lederbesatz Absatz und Rahmen, sehr warm gefüttert per Paar Mk. **3.95**

Art. 536. **Cord-Herrenpantoffel** mit warmem Futter, Ledersohle und Fleck, sehr dauerhaft per Paar Mk. **1.45**

Art. 9489. **Filzschnallenstiefel** mit sehr warmem Sealskinfutter, verdekt genähter Ledersohle, vorzügliche Qualität für Herren Mk. **2.45** für Damen Mk **1.98**

Art. 9456. **Salbandschuhe,** sehr warm mit Wattefutter, mit Ledersohle, das Beste in dieser Art für Herren Mk. **1.65** für Damen Mk. **1.45**

Art. 526. **Cheviot-Pantoffel** mit Filzfutter, Ledersohle und Fleck, für Herrn **85** Pfg., für Damen **69** Pfg.

Art. 112. **Eleg. Damen-Pantoffel,** mit Rahmen und Absatz. abgesteppt, per Paar Mk. **1.45**

Art. 6259. **Hochelegante Hausschuhe** für Damen in feinen Farben, per Paar Mk. **1.25**

Art. 6242. **Elegante dauerhafte Damen-Lederpantoffel** mit breitem Einfass, Rahmen u. Absatz . . per Paar Mk. **2.50**

Für Knaben und Mädchen

Art. 602. **Filzstiefel** mit breitem Einfass, Ledersohle und Lackspitze, per Paar **98** Pfg. und Mk. **1.25**

Art. 237. **Filzschnürstiefel** mit Besatz, Ledersohle und Fleck Nr. 21–26 Mk. **1.25** Nr. 27–30 Mk. **1.65**

Art. 414. **Starker Wichsleder Hakenstiefel** mit warmem Futter, holzgenagelt mit Besatz

Nr. 21–24	Nr. 25–26	Nr. 27–30	Nr. 31–35
1.95	**2.45**	**2.95**	**3.50**

Diejenigen Waren, die dem **Inventurausverkauf** ausgesetzt sind, haben auf der Sohle das Zeichen **R. J. A.**

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Ritterstrasse 161.

Weitere Verkaufstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mannheim, G. 5, 14.
Mannheim, P. 5, 15/16.
Mannheim, Mittelstrasse.
Mannheim, Schwetzingerstr.
Mannheim-Neckarau. Kaiser-Wilhelmstrasse 29.
Mainz, Schusterstr.
Mainz, Grosse Bleiche.
Bruchsal.
Frankfurt a. M.
Freiburg i. Br.
Bockenheim.
Hanau a. M.
Offenbach a. M.
Karlsruhe.
Würzburg.
Bamberg. 1068
Augsburg, Karlstr.
Augsburg, Karolinenstr.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 15.—19. d. M., jeweils nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen **Fahrnispfänder** bis zu Lit. A. Nr. 10000 in unserem Versteigerungslokal (im Rathaus) öffentlich und **gegen Barzahlung** wie folgt versteigert:

Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren;
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel, Uhren;
Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren.

An obigen Steigerungstagen ist die Pfandleihkasse ausnahmsweise nur **vormittags von 8—12 Uhr** geöffnet. 675.6.3

Karlsruhe, den 10. Januar 1906.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Ia. Existenz

für Herrn oder Dame, auch nicht Kaufmann, durch Uebernahme einer Zweigexpedition. Ia. Unternehmen, nachweisb. sehr rentabel. Erforderl. Kapital 1600 Mark. Näheres bei **Wilhelm Mathos, Marienstr. Nr. 1,** II. (Ecke Bahnhofstr.) B1510

Ofen. B1799

Wegen Wegzug ist ein fast noch neuer Junker u. Ruh Dauerbrenner billig **zu verkaufen. Schloßplatz 9** II.

Ein feines **Biedermeier-Kostüm** für Herren mittl. Größe zu **verkauf.** Kriegstraße 141a, 1 Tr., lks. B1800

Wegzugshalber 1 pol. Bettstelle, 1 blauer Küchenschrank, 1 pol. Waschtisch, eiserner Waschtisch 1 H., Vogelkäfig, 1 Knabenfahrrad, 1 großer Waschtopf, sowie sonst. kleiner Hausrat billig zu **verkaufen. Kriegstr. 141a,** 1 Tr., links. B1801

Ein junger rassenreiner **Dachshund** ist umständehalber **billig zu verkaufen. Rudolfstr. 13,** V., links. Anzusehen 12—2 Uhr. B1812

Stellen finden

Einige Einkassierer Fix. u. Prov. sof. **3 Buchhalter, 2 Lageristen** per sof., **1 Verwalter, 1 Bureauchef** g. Gehalt, **2 Verkäufer** f. hier, für erst. Gesch., **2 Bauführer** für hier, sehr hoh. Geh., **1 Hochbautechniker 1 Bautechnik.** sof. **1 Filialleiter, 1 Wagenbautechniker, 2 Zeichner, 2 Architekten** per bald, **1 Expedient, 1 Bureaugehilfe** g. Geh., **1 Teilhaber** für Möbelschreinerei sof., **1 Buchhalter** 150 M. Geh., per bald, **1 Empfangsdame** f. Damenkonfektion, **1 Buchhalterin, 1 Kassiererin** sofort, **Einige Kontoristinnen** gute Stellen, **Mehrere Modes, Putzarbeiterinnen, Putzverkäuferinnen** f. hier u. ausw., **Verkäuferinnen** versch. Branchen sof. B1728 **K. Kramer,** Kaiserstr. 22 III.

6 Commis, 2 Reisende, B1811 **4 Buchhalter, 2 Teilhaber** f. sof., **5 Verkäufer, Bureaugehilfe,** a. St. **Einkassierer, Kalkulanten, 2 Lageristen, Magaziner, 6 Kontoristen,** 120 Mk. Gehalt, **4 Kontoristinnen** f. hier u. ausw., **1 Filialleiterin** für sofort, **6 Verkäuferinnen,** versch. Branch., **3 Buchhalterinnen,** 1600 Mk. Geh durch **W. Mathos,** Stellennachw., **Marienstr. 1** II, Ecke Bahnhofstr. Aeltestes Institut d. Art am Platze.

M. F. Zum sof. Eintritt

1 Zapfbursche mit guten Zeugnissen für Bahnhofrestauration auswärts, B1808
2 Buffetfräulein, Bahnhof auswärts,
1 Restaurations-Kellner,
1 Koch (Alb), Salair Mk. 60,
4 Privatmädchen, welche kochen könn.
Näh. **Bureau M. Fuchs, Kaiserstraße 107.**

Steinhauer gesucht.

Für hiesigen Platz werden 4–5 **tüchtige Steinhauer gesucht.** (Pfinztaler Steinart). Eintritt könnte bei günstiger Witterung auf 1. Februar 1906 erfolgen.

Offerten unter Nr. 1011 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Schlosser oder Schmiede,

6 jüngere, nicht über 18 Jahre, Leute mit guter Schulbildung, welche sich beim Wasserleitungswesen zu Vorarbeitern ausbilden wollen, sucht für dauernd. Anmeldungen unter Nr. 415a nimmt die Exped. der „Bad. Presse" entgegen. **Zeugnisse od. Lebenslauf sind nötig.**

Gesucht.

In unsere Steinsägerei in Grünwettersbach **suchen** wir einen tüchtigen

Säger

(gelernter Schlosser), welcher auch im Einsetzen von **Sägediamanten** 2c. bewandert ist. Guter Lohn u. dauernde Beschäftigung zugesichert. Näheres bei

Stolz & Wohlwend, Baugeschäft, 1010.2.1
Akademiestr. 28 in Karlsruhe.

2.1 **Mädchen,** B1789
vertrauensvolle, zum Zeichnen von Wäsche sofort **gesucht.**
Neuwäscherei u. Feinbügelgesch. F. Schorpp, Westendstr. 29b.

M. Stellen finden: B1795
Kellnerinnen, Restaurationsköchin, Zimmermädch. i. Gasth. u. Küchenmädch. Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44, H., I.

Zimmerpolier gesucht.

Möglichst auf 1. Februar oder sofort wird ein tüchtiger, **selbständiger Zimmerpolier,** welcher auch im Aufstellen von Holzlisten und im Ausmessen bewandert ist, **gesucht.**

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1009 an die Expedition der „Bad. Presse" erwünscht. 2.1

Buchhalterin

gesucht für 1. Februar, gewandt in einfacher Buchführung, Korrespondenz und Stenographie, für ein Modewaren-Geschäft.

Offerten mit Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen ausschließlich freier Station an die Expedition der „Badischen Presse" unter Nr. 1069.

Zum 1. Februar wird eine kräftige, gewandte

Köchin

gesucht. 1049.2.1
Redtenbacherstraße 16, part.

Auf 1. Februar wird ein anständ. **Mädchen** bei hohem Lohn **gesucht,** welches selbständig gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mitübernimmt. Näheres zu erfragen B1805 **Kaiserstr. 94,** 2. Tr.

Suche per 1. Februar ein braves, fleißiges **Mädchen** bei gutem Lohn B1802 **Durlacher-Allee 11,** p.

Gesucht ein fleiß., brav. **Mädchen** f. Küche u. Haushalt. **Zähringerstr. 114,** III. St. Ecke Ritterstraße. B1760.2.1

Büglerin, tüchtige, für Hemden, kann sofort eintreten. B1791.2.1
Neuwäscherei u. Feinbügelgeschäft F. Schorpp. Westendstr. 29b.

Eine jg. Monatsfrau ges. B1761 **Amalienstr. 65,** Hths. II.

Monatsfrau auf 1. Februar für die Vormittagsstunden von 8–11 Uhr **gesucht.** Näheres zu erfragen B1804 **Kaiserstraße 94,** 2 Treppen.

Reinl., pünktliche Frau zum **Ladenputzen gesucht.** 1053 **Kaiserstraße 203,** parterre.

Ein junges **Mädchen,** Tochter braver Eltern, wird gegen Vergütung zum sofortigen Eintritt in die

Lehre

gesucht bei 1048
Thee-Blum. Kaiserstr. 209.

Stellen suchen

Comptoiristin welche längere Zeit in einer größeren Fabrik tätig war und mit sämtlichen Schreibarbeiten sowie Maschinenschreiben und Stenographie vertraut ist, **sucht anderweitig Stellung.** Gefl. Offerten nimmt die Exped. der „Bad. Presse" unt. Nr. B1794 entgeg.

Buchhalterin, welche auch flott stenographiert und maschinenschreibt und längere Jahre in der Bankbranche beschäftigt war, **sucht Stellung** mit baldigem Eintritt. 2.1
Offerten werden unt. Nr. B1787 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Geb. Fräulein, gesetzten Alters, (Nordd.), Waise, in Kinderpflege, Kochen u. allen Hausarbeiten bewandert, **sucht** per sofort oder 1. Februar **selbständige Stellung,** evtl wo Gelegenheit, im Geschäft behilflich zu sein. Offerten u. Nr. B1774 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kindergärtnerin, tüchtige, I. Klasse, mit besten Zeugnissen **sucht Stellung** auf 1. Februar d. J. zu feiner Familie. Offerten unter Nr. B1788 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 2.1

Wirtschafterin. Eine sehr tüchtige **Köchin,** welche schon viele Jahre in Kasinos tätig war, **sucht,** gestützt auf gute Empfehlungen, im Laufe der nächsten Monate wieder einen **ähnlichen Posten** in einer **großen Speise-Anstalt** zu übernehmen. Offerten unter Nr. 407a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Haushälterin sucht Stellung zu einzeln. Herrn od. Dame per sofort od. später. Off. u. Nr. B1751 an die Exp. der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Wegen Versetzung ist Belfortstraße 8, eine Treppe hoch, eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Bad, Speisekammer u. sonstigem reichlichem Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres parterre beim Hauseigentümer. 19160*

Gartenstraße 64 nächst Lessingstr. ist im III. Stock des Vorderhauses eine **4 Zimmer-Wohnung** mit Balkon und im II. Stock des **Seitenbaues** eine **2 Zimmerwohnung** mit sämtl. Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderhaus II. Stock links. B1739 2.1

Zähringerstr. 71 im Zentrum der Stadt ist eine **schöne 6 Zimmerwohnung** mit üblichem Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. April preiswert zu vermieten.

Die Räume eignen sich auch sehr gut für Bureau und kann ein großes Magazin dazu gegeben werden. Einzusehen von 11 Uhr ab.

Näheres II. St. links. 1020.2.1

Auf 1. April ist im 2. Stock 1 **Zimmer** und Küche, resp. **2 Zimmer** an kl. Familie, im 3. St. **2 Zimmer** u. Küche zu **vermieten.** Näheres B1772 **Zähringerstr. 11.**

Amalienstraße 4 ist der **untere Stock,** 3 Zimmer, Alkov, Küche, Keller, Zugehör, an eine ordnungsl. Familie (Erwachsene) auf 1. April zu verm. Zu erfr. Hth., 2. St. B1764

Augartenstraße 79, ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör auf 1. April **zu vermieten.** B1770 Näheres im Laden.

Brauerstraße 15 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung,** 4. Stock, sofort od. später **zu vermieten.** B1763

Bunsenstr. 7 III ist eine **Herrschaftswohnung** von 5 Zimmern 2c. zum Preise von 1000 Mk. zum 1. April zu verm. Näh. part. B1704

Durlacher-Allee 13, 5. Stock, sind **2 große Zimmer,** Küche, Keller u. s. w. auf 1. April zu **vermieten.** Näheres 3. Stock. B1783

Humboldtstraße 21 ist eine schöne **Wohnung** von 2 geräumigen Zimmern samt Zubeh. auf 1. April bill. zu verm. Näh. 1. St. B887.2.1

Kapellenstr. 56a sind **Wohnungen** von 3 u. 4 Zimmern samt allem Zubehör per 1. April zu **vermieten.** Zu erfr. im Laden daselbst. B1780

Körnerstr. 30 ist im 3. Stock eine freundliche **3 Zimmerwohnung** mit Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. Näh. part. B1740.2.1

Morgenstr. 1 ist eine **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern m. Gas u. allem Zubehör auf 1. April zu **verm.** Näh. im Laden. B1787.2.1

Nelkenstraße 7 ist im 5. Stock eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf sofort oder 1. April **zu vermieten.** Näheres im 2. Stock. B1781.2.1

Rudolfstraße 13 sind auf 1. April **zu vermieten** frdl. **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, sowie eine **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer u. Zubehör. Näh. im 2. St. r. B1766.5.1

Rudolfstraße 16 ist eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Balkon, nebst Zugeh. auf 1. April, sowie **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer nebst Zugehör sogleich oder später zu vermieten. Näh. part., rechts. B1765.2.1

Schützenstr. 36, II. Stock des Hinterh. ist eine **Wohnung.** 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicherkammer, auf 1. April, ein kleines **Zimmer,** Küche, Veranda sof. od. spät. zu vermiet. Näh. II. Stock des Vorderh. B1710

Sofienstr. 30 ist in freigelegenem Seitenbau eine freundl. **Mansardenwohnung** von 2 geräumigen Zimmern auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderh. II. St. 601*

Zu vermieten.

Da **Maschinenhaus** der früheren **Dampfziegelei Ettlingenweier** mit **Dampfkamin,** frei gelegen, helle, hohe Räume, geeignet zu kleinem **Fabrikanwesen** oder Werkstätte, zu vermieten. B1769.2.1

Offerten an **G. Aßer, Ettlingenweier** (Station Bruchhausen).

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres **Zirkel 14,** 2. Stock, links. B1735

Augartenstraße 35, 2. Stock, ist ein freundlich möbliert. zweifenstriges **Zimmer** auf 1. Febr. an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten. B1734

Brauerstr. 15, 1. St. ist ein schönes, großes, unmöbliert. **Parterrezimmer** mit sep. Eingang sofort od. später zu **vermieten.** B1771

Kaiserstraße 33, 2. Stock, ist ein separates **Zimmer** mit od. ohne Pension zu **vermieten.** B1778.2.1

Kaiser-Allee 67, 1. Stock, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. B1803

Kronenstraße 34, 1 Treppe hoch, können zwei ordentliche Arbeiter **Kost** und **Logis** erhalten. B1775

Leopoldstraße 15, 2 Trepp., ist ein gut möbl. **Zimmer** auf sof. od. spät. zu vermieten. Evtl. könnte auch Wohn- u. Schlafzimmer abgegeb. werden. B1777

Lessingstraße 47, 2 Treppen, rechts, ist ein gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B1798

Lessingstr. 58 II ist ein gut möbl. **Zimmer,** auf Wunsch m. Pension, sofort zu vermieten. B1741 2.1

Lessingstr. 78 II links, Ecke Gartenstr. ist ein sehr schön möbl. freundl. **Zimmer** mit oder ohne Pension auf 1. Februar zu vermieten. B1776.3.1

Ludwig-Wilhelmstraße 4, 5. Stock, ist eine freundl. billige **Schlafstelle** sofort zu vermieten. B1736

Rudolfstr. 28, part. ist ein ungen. gut möbl. **Zimmer** an einen Herrn oder Fräulein auf 1. Febr. zu vermieten. B1692.3.1

Sophienstr. 7 II ist ein eleg. möbl. groß. **Zimmer** auf 1. Febr. frei. B1690.2.1

Sophienstraße 152, 1. St. lks. ist ein gut möbliert. **Zimmer** mit Pension, Eingang sep. **zu vermiet.**

Zu miethen gesucht:

Bureau von 2–3 Zimmern in der Kaiserstraße (zwischen Karl- u. Karl-Friedrichstraße) von einem Rechtsanwalt auf 1. April oder 1. Juli l. Js **zu mieten gesucht.**
Offerten unter Nr. 1043 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zwei anständige Arbeiter suchen **einfachmöbliertes Zimmer** mit 2 Betten in der Nähe des Bahnhofes, womöglich mit separatem Eingang.
Offerten unter Nr. B1768 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Von Mittwoch den 17. Jan. bis Samstag den 20. Jan.

Im Souterrain

So lange Vorrat reicht.

1042

Emaille.

Fleischtöpfe	70, 58, 48, 38 ₰
Ringtöpfe	98, 88, 78, 58 ₰
Milchtöpfe mit Ausguss	58, 48, 38, 28 ₰
Omelettepfannen	58, 48, 38 ₰
Kasserollen	42, 38, 28 ₰
Nudelpfannen	28, 24, 19 ₰
Salatseiher	75 ₰
Wasserkannen	125, 98 ₰
Leuchter	19 ₰
Milchkocher	115, 98, 88 ₰
Kartoffelkocher, gross	1.95, 1.65
Waschtöpfe	2.45, 2.10, 1.75, 1.35
Wasserkessel	115, 95, 75 ₰
Bratpfannen, lang	95, 85, 75 ₰
Wasserschöpfer mit Konsole	38 ₰
Petroleumkannen, 2 Liter, mit Schrift	1.45
Thee-Siebe	24 ₰
Eimer	72, 58 ₰
Teigschüsseln	85, 68, 55 ₰
Tassen mit bunter Malerei	38, 32, 28 ₰

Aussergewöhnlich billig.
Eine Partie **Ausschuss-Emaille** verschiedene Artikel Pfund **15** ₰

Glas — Porzellan.

Porzellan-Teller, tief und flach	19 ₰
Porzellan-Desserteller	16, 12 ₰
Porzellan-Bratenplatten	32, 24, 19 ₰
Porzellan-Suppenterrinen	85, 38 ₰
Porzellan-Beilagschalen	28, 18, 10 ₰
Porzellan-Salatièren	45, 32, 24 ₰
Porzellan-Saucièren	68, 58, 38 ₰
Porzellan-Gemüseschüsseln, gross	28 ₰
Porzellan-Kaffeekannen	42, 32, 24 ₰
Porzellan-Milchkannen	32, 24, 18 ₰
Porzellan-Tassen ohne Untertasse	6 ₰

Kaffee-Service, echt Porzellan ff. Malerei.

Für 2 Personen	Für 6 Personen	Für 12 Personen
sonst 1.85 jetzt **1.45**	sonst 4.25 jetzt **2.95**	sonst 7.70 jetzt **6.45**
sonst 2.25 jetzt **1.65**	sonst 4.95 jetzt **3.95**	sonst 10.85 jetzt **8.75**
sonst 3.65 jetzt **2.75**	sonst 5.45 jetzt **4.45**	

Glas-Bierkrüge	28, 24 ₰
Glas-Schalen	28, 18, 10 ₰
Bierbecher	15, 13, 7 ₰
Weingläser	19, 17, 10 ₰
Wein-Service für 6 Personen	75 ₰

Wasch-Service
elegante Formen, ff. Ausführung
1.95 2.95 3.95

Div. Haushalt-Artikel.

Ascheimer	45 ₰
Kohlenfüller, gross	1.25, 1.10
Kohlenschaufel	18 ₰
Fleisch-Seiher	32, 24, 19 ₰
Besteck-Körbe	38, 24, 17 ₰
Gebäck-Körbe mit Maj.-Einlage	58, 38 ₰
Kartoffelschäler mit Reiber	3 ₰

Neu! **Kartoffeldämpfer,** verstellbar **95** ₰

Küchenwaagen, regulierbar	1.85
Reibemaschinen, gute Qual.	1.95
Küchenlampen	68, 48, 24 ₰
Gaszuglampe, Bronz., kompl.	12.75

Installation diese Woche gratis!

Wringmaschinen	9.50, 8.50
Wichskasten	98, 48 ₰
Garderobenleisten	68, 48, 28 ₰
Tabletts	165, 145, 98 ₰
Spiegel	75, 45, 13, 6 ₰
Handtuchhalter	175, 125, 65 ₰
Wäschepuffs	3.25, 1.95, 1.75

Auf Kinderwagen, Reisekoffer, braune Holzmöbel, Wandbilder, Dekorationsblumen, Sportwagen **10%** Extra-Rabatt.

Hermann Tietz.

Tiefbrandunterricht,

Malen, Holzschnitzen, Lederschneiden, Samtbrand, Applikationsarbeiten u. a. Techniken lehrt gründlichst nach leicht faßlicher, bewährter Methode und in künstlerischer Ausführung B1481.3.2

Susi Neuroth, Karlstraße 118, Trambahnhaltestelle.

Spezial-Masken-Verleih-Geschäft.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein **Masken-Verleihgeschäft** dieses Jahr nach der

Kaiserstr. 38, neben dem „Elefanten"

verlegt habe und gestützt durch erste Masken- und Theater-Fabriken in der Lage bin, was nur geboten werden kann, zu bieten. Empfehle größes Lager

neuer hocheleganter Kostüme.

Für **Herren** und **Damen, Vereinen, Gesellschaften** und **Verbindungen** werden allerlei Kostüme billigst und rasch angefertigt. B1755

Wohnung: Kronenstraße 34. **Spezial-Maskenverleih-Geschäft W. Wolf.** Laden: Kaiserstr. 38 letztes Jahr Adlerstr. 8

Günstige Kaufgelegenheit

bietet der teilweise

Räumungs-Möbelverkauf

in einfacher und besserer Stilart

in **kompletten Salons-, Wohn-, Eß-, Schlaf- und Herrenzimmern,** sowie verschiedenen **diversen einzelnen Möbeln,** mehreren **Polster-Garnituren.** Große Auswahl in **Sofas** und **Diwans** in nur guter und solider Ausführung mit **10%** nach dem bisherigen Verkaufspreis.

Ferner empfehle die **Anfertigung ganzer Ausstattungen** nach jeder Zeichnung in nur solider und äußerst preiswerter Ausführung. 986

H. F. Rothweiler,
Karlsruhe, Amalienstraße 37.

Gurken! Gurken!

Prima eingemachte **Delikateß-Essiggurken,** per 100 Stück nur **100** Pf., gebe von 100 Stck. an ab. Versand nach auswärts von 300 Stck. an. **Mirabellen,** 2 Pfd.-Glas **80** Pfg., 3 Pfd.-Glas **110** Pfg., 4 Pfd.-Glas **140** Pfg.; **Zwetschgen,** 2 Pfd.-Glas **60** Pfg., 4 Pfd.-Glas **110** Pfg., 10 Pfd.-Glas **270** Pfg.; **Tomaten,** ganze Frucht, 1 Pfd.-Glas **40** Pfg., 2 Pfd.-Glas **70** Pfg., 15 Pfd.-Glas **450** Pfg.; **Tomatenmark,** in ¾ Liter-Flaschen, pro Flasche **210** Pfg., empfiehlt 351*

Obst- u. Gemüsehalle Eiselshoven. Wilhelmstr. 34, Laden.

Feinstes
Delikatess-Sauerkraut
(Weingährung)
Pfd. **8** ₰, 10 Pfd. **70** ₰, Ztr. **6.50** ℳ

Dörrfleisch
Pfd. **1.10** ℳ

Echte Frankfurter Würstel
(Marke Türk und Pabst)
8er, Paar **30** ₰

empfehlen 1057.3.1

Pfannkuch & Co.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Zu tauschen gesucht

schönes **Geschäfts-** und **Zinshaus,** vierstöckig, mit 4 Zimmern, Küche und Bad im Stock, in schöner, sommerlicher, freier Lage im Westen der Residenzstadt Karlsruhe gelegen, gegen

lastenfreies Bauterrain oder kleines Anwesen

hier oder auswärts. Offerten unter Nr. B1748 an die Exped. der „Bad. Presse". Vermittler verbeten. 2.1

Ein gut erhaltenes, leichteres
Break
ist um den festen Preis von 150 Mk. zu verkaufen. Wo, ist unter Nr. 416a in der Exp. der „Bad. Pr." zu erf. 3.1

Herd-Verkauf.
Größtes Lager am Platze!
Mehrere **Wirtschaftsherde,** kleinere **Schlosserherde** mit Kupferschiff, sehr passend für Brautleute, **2 Gasherde** werden unter jeder Garantie billig verkauft. B1685 2.1
Herd- u. Ofenlager, Adlerstr. 28.

Kapitalanlagen

gegen hypothekarische Sicherheit
besorgt die **Bankfirma**

Ignaz Ellern, Friedrichsplatz 10,
spesenfrei für die Geldgeber.

Die Hypotheken sind bezüglich der dinglichen Sicherheit der Pfandobjekte sowie der Zuverlässigkeit der Schuldner fachmännischer Prüfung unterzogen. Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Auch für alle sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen empfiehlt sich 1066

Bankgeschäft Ignaz Ellern.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich, gestützt auf langjährige Tätigkeit im Ofengeschäft Leicht hier, im **Reparieren, Reinigen und Setzen von Oefen und Herden** aller Art, sowie zur **Lieferung** derselben.
Achtungsvoll
Emil Siebler, Ofengeschäft,
Zähringerstraße 64. B1796

Die Unterzeichnete ist dem
Telephon unter Nr. 1981
angeschlossen. B1141.2.2
Frau Elise Blatz, Hebamme
Kaiserstraße 106, 3. Stock.

Großer neuer Gasofen

billig zu verkaufen. 1063.3.1
Näheres Amalienstrasse 77, part.

Compl. Bett, Nachttisch, Salontisch, Diwan, mit oder ohne Fauteuils, Chiffonnier, Schreibtisch, Klavierstuhl, Nähtisch, Tisch m. Marmorpl., Bodenteppich, Spiegel, Bilder, Gasherd bill. zu verkaufen. B1723
Ludwig-Wilhelmstr. 2, II. St.

Badeeinrichtung
zus. oder einzeln billig **abzugeben.** Amalienstr. 45, II., Hths. B1770.3.1

Brillantes Rad, kaum gebraucht, fortzugshalber sofort **zu verkaufen.** B1756 **Lessingstr. 78,** II., links.

Wegen Umzug ist ein schönes, vollständiges **Bett** u. 1 eintür. **Schrank** billig zu **verkaufen** B1757 **Scheffelstraße 38,** part.

Rohr-Stühle werden billig und dauerhaft geflochten. B1684 **Hebelstr. 17,** Stb. II. St.

Herrn od. Dame
ist Gelegenheit gebot., sich unt. günst. Bedingungen zur **Oper u. Konzert auszubilden.** Off. unt. Nr. B1678 an die Exped. der „Bad. Presse".

Welcher Herr oder Dame erteilt Unterricht in der italienischen Sprache. Offerten unter Nr. B1743 an die Expedition der „Bad. Presse".

Englische Stunden
(Anfangsgründe) und **französische Stunden,** evtl. Anschluß an einen Kreis junger Mädchen **gesucht.**
Gefl. Offerten unter Nr. B1747 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

B1754 3.1

Wallach, 1,68 m gr., einspännig gefahren u. geritten, ist unter Garantie zu **verkaufen.** (Für Aerzte 2c. geeignet.
K. Kuntz, Blumenstraße 27.

Pianino,

gespielt, gut renoviert, zu **Mk. 180.—,** 876.3.1

Tafelklavier
zu **Mk. 70.—,** beide zum Lernen ganz gut geeignet, haben abzugeben
Hack & Co.,
Schloßplatz 14.

Mahagoni-Schreibtisch
Roßhaarmatratze, Gaslüster, eleg. **Spiegel** billig zu verk. B1770
Ludwig-Wilhelmstr. 2, II. St.

Bäckerei
mit Vorkaufsrecht zu **pachten gesucht.** Offert. sind zu richten unt. Nr. B1758 an die Exp. der „Bad. Presse".

Ein Waggon Forlenholz,
35, 50 u. 60 mm stark, ist zu **verkaufen.** Näheres zu erfragen bei **J. Bürkle, Brauerstr. 15.** B1753

Billig zu verkaufen:
gr., neuer **Eiskasten,** 2 Monate im Gebrauch. Zu erfr. unt. Nr. B1759 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Musterkoffer,
mittlere Größe, zu **kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. B1786 an die Expedition der „Bad. Presse".